Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Sonnabend, den 17. August 1929 — Nr. 187

Vor außenpolitischen Entscheidungen?

Die politische Lage der letzten Zeitspanne war gekennzeichnet durch eine gewisse Versumpfung der Entwicklung. Eine der Menge wie dem Gewicht nach sehr beachtliche Zahl von Problemen drängte zu Entscheidungen. Die machthabenden Staaten, die Träger außenpolitischer Entwicklung, sahen ihre Hauptaufgabe darin, sich vor Entscheidungen zu drücken und Kompromißlösungen zu finden, durch welche unbequeme Dinge einfach vertagt wurden. Am meisten litten und leiden unter dieser Politik der Verschleppung und Versumpfung diejenigen politischen Gruppen, denen die Möglichkeit aktiver Ausnutzung der Lage durch ihre Entmachtung genommen ist, wie sie der Kriegsausgang für die unterlegenen Staaten und Volksgruppen mit sich gebracht hat. Positive Politik ist dieser Beharrungszustand für die unmittelbaren Nutznießer des Kriegsausganges, die wie Frankreich ein Interesse daran haben, daß der durch das Kriegsende herbeigeführte Zustand möglichst lange erhalten bleibt und zum Gewohnheitsrecht wird. Mittel zur Durchführung dieser Politik ist Frankreich eine möglichst enge Fesselung der Londoner Regierungen an den französischen Regierungskurs gewesen. Frankreich hat es außerordentlich geschickt verstanden, die weltpolitischen Sorgen Englands in europäische Bindungen umzugestalten. Der Gipfelpunkt dieser englischen Abhängigkeit von der Pariser Politik ist die Regierungszeit des letzten konservativen Kabinetts gewesen, dessen Außenpolitik durch den Namen Chamberlain gekennzeichnet ist. Man kann ohne besondere Uebertreibung behaupten, daß die englische Politik zur Regierungszeit Chamberlains in Paris gemacht wurde.

Das englische Volk hat diesen Zustand gefühlsmäßig wie verstandesmäßig stark als eine Belastung empfunden. Hinzu kam, daß Chamberlain auch in den außereuropäischen Bezirken der Politik keine Lorbeeren erntete. Die Zuspitzung des englisch-amerikanischen Verhältnisses, die Unmöglichkeit, daß eine konservative Regierung, die sich mit Hilfe des Bolschewistenschrecks in den Sattel gesetzt hatte, die wirtschaftlich-politische Wiederannäherung an Rußland durchführen konnte, bildeten starke Passivposten des nun gestürzten Regimes. Die Arbeiterpartei hatte diese Schwächepunkte des Gegners wohl erkannt und sie auch ausgenutzt. Ihr außenpolitisches Programm wurde das Versprechen, scharf aus der Linie Chamberlains herauszuschwenken und die allzu lange beharrenden und versumpfenden Dinge in Fluß zu bringen. Die Regierung Macdonalds hat alle wichtigen Fragen schnell angepackt. Sie hat Verhandlungen mit Rußland begonnen, die zwar ebenso schnell wieder stockten, aber doch in nicht allzulanger Zeit wieder aufgenommen werden dürften, da das beiderseitige Interesse an der Förderung dieser Verhandlungen sehr groß ist. Während bei den russischen Verhandlungen die Hauptschwierigkeiten sich an den Anfang gestellt haben, ist in der englisch-amerikanischen Flottenverständigung die Aussprache für den Anfang schnell und positiv in Gang gekommen, da sie stimmungsmäßig gut vorbereitet wurde, die Schwierigkeiten werden sich allerdings noch einstellen. England und Amerika befinden sich in ähnlicher Lage wie England und Deutschland in der Vorkriegszeit. Amerika ist der wirtschaftliche Wettbewerber Englands geworden, hat Riesenmengen von Finanzkapital für den Leihverkehr bei sich aufgestapelt und reißt die englischen Weltmärkte gerade in wichtigsten Absatzgebieten wie in Südamerika und Ostasien an sich. Für die Länder gibt es entweder die Möglichkeit einer Verständigung, d. h. eines Kompagniegeschäftes auf den Absatzmärkten und einer Vereinbarung über die Kriegsflotte oder die gewaltsame Auseinandersetzung, d. h. den Krieg. England wie Amerika neigen verständlicherweise zum Kompagniegeschäft. Der neuen englischen Regierung eröffnen sich sehr weitreichende Möglichkeiten. Außerdem obliegt auch der neuen Regierung die traditionelle Weiterfestigung der vielfach auseinanderstrebenden Interessen des englischen Weltreiches, möglichst unter Anwendung eines Systems verfestigter Elastizität, wie z. B. Aegypten. Die Haager Konferenz bietet für die neue englische Regierung gleich nach zwei Seiten hin die Möglichkeit, eine eigene Linie zu zeigen und Dinge in Fluß zu bringen. Die Erklärung Hendersons, daß England auf jeden Fall am 2. September mit der Räumung beginnen wird und sie bis zum 1. Januar 1930 durchgeführt haben wird, ist daher so besonders wertvoll, weil hiermit im Gegensatz zur französischen Auffassung anerkannt wird, daß Deutschland ein Recht auf die Räumung hat, und zwar unabhängig vom Ausgang der finanziellen Verhandlungen. Die französisch-belgischen Ausreden, als ob es schon technisch sehr schwer wäre, innerhalb so „kurzer" Frist die Truppen zurückzuziehen, tragen den Stempel höchster Verlegenheit. Man denke an die allerdings gewaltige Leistung des Rückmarsches eines Millionenheeres, wie sie auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen von der deutschen Heeresleitung seinerzeit bewältigt worden ist.

Das Gepräge der Eigenwilligkeit trägt in ganz besonderem Maße das Auftreten Snowdens im Finanzausschuß. Hier hat Frankreich, das keinen Strich breit von seinem Entschluß abzuweichen bereit ist, den Young-Plan unverändert als Ganzes annehmen zu lassen, einen zähen Gegner gefunden, der außerdem auch machtmäßig die Möglichkeit zum Widerstand in sich trägt. Die Versuche, Macdonald in einen Gegensatz zu seinem Unterhändler zu bringen, ein Manöver, das deutschen Unterhändlern gegenüber immer wieder mit Erfolg gehandhabt worden ist, zuletzt bei der Sachverständigenkonferenz, sind durch Macdonald selbst in einer entschiedenen Kundgebung für Snowden abgewiesen worden. Man hat im Haag nicht nur sehr deutliche, sondern auch sehr derbe Worte gefunden, die man „undiplomatisch" nennen könnte und „unparlamentarisch", obwohl sie dem Wortschatz der Parlamente durchaus nicht fernstehen. Auch hier zeigt sich deutlich die Absicht des englischen Regierungsvertreters, sein Land aus einer politischen Bindung zu lösen, die nicht nur wenig würdig, sondern auch wenig vorteilhaft gewesen ist. Für Deutschland würde ein Scheitern der Konferenz keineswegs den Verzicht auf die Rheinlandräumung bedeuten. Finanziell würde durch ein Scheitern der Konferenz die Notwendigkeit entstehen, die schlechterdings nicht mehr zu erfüllenden Terminforderungen des Dawes-Planes umzugestalten, bis der Weg für eine endgültige Revision frei wäre.

Beginn der Weltluftreise.

„Graf Zeppelin" über Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg.

Friedrichshafen, 15. August. „Graf Zeppelin" ist heute früh 4,35 Uhr in Friedrichshafen zu seiner Fahrt nach Tokio glatt gestartet.

Der Zustrom von Fremden und Einheimischen zum Startplatz war so groß, daß man von einem Rekordbesuch sprechen kann. Schon am Mittwoch um 22 Uhr stauten sich Hunderte von Kraftwagen auf den Straßen längs des Werftgeländes und die ganze Nacht hindurch lärmte es von Kraftwagen und Omnibussen, die Tausende von Menschen herbeiführten. Da heute Feiertag ist, war die ganze Seebevölkerung und die der näheren und weiteren Umgebung auf den Beinen. Schulen marschierten die ganze Nacht hindurch geschlossen an. Im Hauptquartier der Fahrgäste, dem Kurgartenhotel, wurde wieder bis zum Zeitpunkt der Abfahrt getanzt. Um ¼4 Uhr brachte ein Omnibus die Passagiere zur Luftschiffhalle, die diesmal besonders scharf bewacht wurde. Mit der Zulassung zum Werftplatz war man diesmal glücklicherweise etwas großzügiger verfahren, so daß es vielen Hunderten möglich war, das Schauspiel des Aufstieges zu dieser größten aller bisherigen Reisen in unmittelbarer Nähe mitanzusehen. Die Zahl der Zuschauer, die den ganzen Werftplatz in dicht gedrängten Scharen schon vor dem Start umstanden, wird auf 100000 geschätzt.

Einige Minuten nach 4 Uhr beginnen die Polizeimannschaften die Zuschauer hinter die Laufschienen zurückzudrängen, was ihnen aber nur halb gelingt. Um 4 Uhr 11 Minuten werden die meisten Ballastsäcke abgehängt. Immer wieder müssen die Polizisten die Menge zurückhalten. Um 4 Uhr 17 Minuten taucht Dr. Eckener von der rückwärtigen Seite des Schiffes herkommend und mit Händeklatschen begrüßt in Begleitung seiner Gattin auf und begibt sich, nachdem er Abschied genommen, in den Führerstand. Ihm folgen die Kapitäne Lehmann und Flemming, nachdem auch sie von ihren Frauen sich verabschiedet haben. Dann wird das Schiff ausgewogen. Man muß viel Wasserballast abgeben. Minutenlang strömt das nasse Element aus den Behältern auf den Boden der Halle. Aus dem Hintergrund marschieren plötzlich Reichswehrsoldaten zur Verstärkung der Polizei auf. Um 4.23 Uhr wird die Holztreppe von der Gondeltüre gezogen. Draußen beginnt der Morgen zu grauen. Endlich um 4.24 Uhr wird das Signal zum Ausfahren aus der Halle gegeben. Die letzten Abschiedsworte werden zwischen den Schiffsinsassen und der zurückbleibenden Menge gewechselt. Besonders die Japaner winken ihren Angehörigen mit japanischen und deutschen Fähnchen zu. Von den Zuschauern begleitet, wird das Schiff langsam durch das Westtor in den allmählich anbrechenden Tag herausgebracht. Die letzten Sterne verblassen in dem heraufdämmernden Morgen. Um 4.28 Uhr werden die Laufkatzen abgehängt und „Graf Zeppelin" von der Halle weg mit dem Bug nach Südosten gedrängt. Einige Minuten nach 4.30 Uhr ertönt das Kommando „Leinen ausscheren". Das Schiff ist frei. Es wird nochmals ausgewogen. Jetzt springen die Motoren einer nach dem anderen an. Die Maschinentelegraphen rasseln. Die letzten Befehle schwirren hin und her. Es ist alles in Ordnung, und um 4.35 Uhr kommt das Kommando „Luftschiff hoch". Die Haltemannschaften stoßen mit einem gewaltigen Ruck den Schiffskörper in die Luft, und langsam, aber stetig hebt sich das schwer beladene Schiff höher und höher, begleitet von den nicht endenwollenden Jubelrufen der Zurückgebliebenen. Ein letztes Winken von Bord zum Land und umgekehrt, dann entfernt sich „Graf Zeppelin" in langsamer Fahrt nach Nordosten.

Berlin, 15. August. Aus den vorliegenden Telegrammen ergibt sich die folgende vom „Graf Zeppelin" bisher eingeschlagene Fahrroute:

Um 5.30 Uhr überflog das Luftschiff Ulm mit nördlichem Kurs, um 6.45 Uhr Nürnberg, um 7.20 Uhr Bayreuth und eine Viertelstunde später Münchberg. Um 7.50 Uhr war Hof erreicht, 40 Minuten später Gera, und um 9.10 Uhr erschien der „Graf Zeppelin" über Leipzig, das er in langsamer Fahrt und geringer Höhe von Süden nach Norden überflog. Potsdam wurde um 10.20 Uhr erreicht, und um 10.30 Uhr erschien das Luftschiff über Berlin, dessen Bevölkerung durch Presse und Rundfunk über den Verlauf der Fahrt und die bevorstehende Ankunft unterrichtet war. Ueberall stiegen in Groß-Berlin an den Masten Flaggen empor, die amtlichen Gebäude zogen zum Teil Fahnen auf und die Hausdächer waren schon eine halbe Stunde vor der Ankunft des „Graf Zeppelin" dicht gefüllt mit Leuten, die die Arbeit im Stich ließen, um den silbernen Riesen vor seiner Fahrt um die Welt noch einmal zu sehen. Auch auf den Straßen und Plätzen sammelten sich überall Tausende und Tausende, um den in den letzten Jahren recht selten gewordenen Anblick nicht zu verpassen.

Um 10.30 Uhr tauchte am Horizont über Schmargendorf die Spitze des Luftschiffes auf, und in langsamer Fahrt näherte es sich, Steglitz, Friedenau und Schöneberg überfliegend, der Innenstadt. In Tempelhof waren inzwischen Flugzeuge der Lufthansa, in Staaken einige Maschinen der Fliegerschule aufgestiegen und hatten der Besatzung des Luftschiffes das Ehrengeleit gegeben. Von der schnellen Ein- und Doppeldeckern umkreist zog der „Graf Zeppelin" über Berlin eine Anzahl Schleifen. Er berührte dabei jedoch in der Hauptsache nur den Südwesten der Innenstadt, wo er auch die Höhenlage wechselte. Er kam dabei bis auf 400 Meter herunter und neigte zweimal gleichsam als Abschiedsgruß die Spitze. Nach einem weiten Bogen bis in die Gegend des Alexanderplatzes ließ Dr. Eckener dann in nordöstlicher Richtung abdrehen und nahm ziemlich genau nordöstlichen Kurs.

Stettin, 15. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das heute 4.35 Uhr in Friedrichshafen zu seinem Weltfluge aufgestiegen war und im Laufe des Vormittags Nürnberg, Bayreuth, Leipzig und Berlin überflogen hatte, erschien um 12.08 Uhr über Stettin und flog in schneller Fahrt in nordöstlicher Richtung weiter. Um 13 Uhr wurde es über Schievelbein in Pommern gesichtet. Von Schievelbein ab schlug das Luftschiff dann östlichen Kurs ein und erschien um 14 Uhr über Bublitz, zehn Minuten später über Rummelsburg, 15 Kilometer südlich von Stolp, und um 14.30 Uhr über Bütow. Von hier aus nahm „Graf Zeppelin" Kurs auf Danzig.

Danzig, 15. August. Zehn Minuten nach 3 Uhr traf das Luftschiff „Graf Zeppelin" bei schönstem Wetter in Danzig ein, beschrieb eine Schleife über der Stadt und fuhr dann nach Königsberg weiter. Tausende von Menschen grüßten das Luftschiff. Der Senat hat an Dr. Eckener ein warmes Begrüßungs- und Glückwunschtelegramm auf radiotelegraphischem Wege übermittelt.

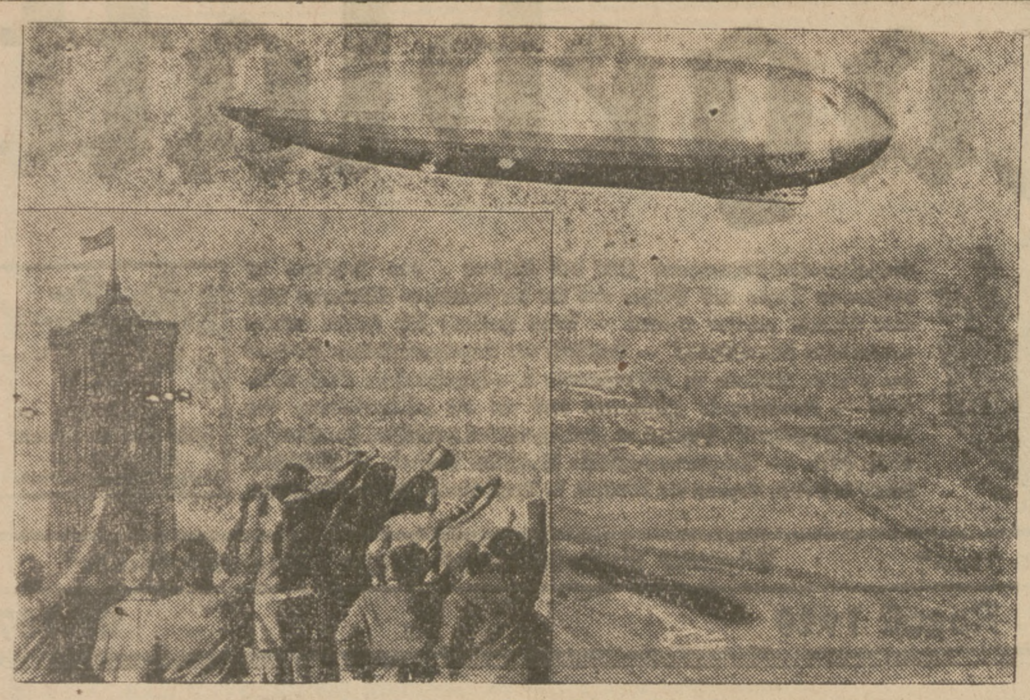
Königsberg, 15. August. Drei Minuten vor 16 Uhr kam „Graf Zeppelin" in Sicht, aus Westen über Pillau sich nähernd. Er flog eine große Schleife über der Stadt, deren Straßen und Dächer von unzähligen Tausenden dicht gefüllt waren. Jubelnd begrüßt von der Königsberger Bevölkerung, setzte der „Zeppelin" dann um 16 Uhr 20 Minuten seinen Flug in Ostrichtung fort. Ueber Königsberg war „Graf Zeppelin" von vier Flugzeugen, zwei Doppeldeckern und zwei Eindeckern, flankiert und umschwirrt. Um 16 Uhr 50 Minuten überflog das Luftschiff die deutschen Grenzpfähle.

Moskau, 16. August. (R.) Ein Funkspruch des „Graf Zeppelin" meldet, daß das Luftschiff wegen der ungünstigen Wetterlage nördlich von Moskau abgebogen sei.

400 Kilometer nordöstlich von Moskau.

Moskau, 16. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befand sich eine Stunde nach Mitternacht etwa **300 Kilometer nördlich von Moskau.** Dr. Eckener hatte vorher der russischen Hauptstadt Moskau mitgeteilt, daß die Wetterlage ihn zwinge, einen nördlicheren Kurs zu nehmen und daß er Moskau nicht ansteuern werde. Die Wetterstellen in Leningrad und in Moskau stehen im Funkverkehr mit dem Luftschiff, dem Funksprüche über die Wetteraussichten in Nordwestrußland übermittelt wurden.

Die französische Presse verfolgt mit großem Interesse den Weltflug. Die Morgenblätter bringen lange Schilderungen über den bisherigen Verlauf des Fluges. Ein großes französisches Blatt unterrichtet seine Leser durch Funksprüche seines eigenen an Bord befindlichen Mitarbeiters. Ein anderes französisches Blatt hat mit einem großen deutschen Blatt ein Abkommen abge-



„Graf Zeppelin" über Berlin.

Bei seiner großen Fahrt nach Tokio hatte der Zeppelin Donnerstag vormittag die Reichshauptstadt berührt. Von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, kreiste das Luftschiff eine halbe Stunde über Berlin und nahm dann Richtung nach Osten. — Unsere Bilder zeigen den Zeppelin über Berlin.

schlossen und veröffentlicht dessen Originalberichte im Wortlaut.

Nach den letzten Meldungen befand sich das Luftschiff gegen 4 Uhr morgens über Wologad, etwa 400 Kilometer nordöstlich von Moskau. Das Luftschiff nahm demnach in den letzten Stunden nordöstlichen Kurs.

In Amerika patentiert.

Washington, 15. August. Das amerikanische Patentamt genehmigte heute den im November 1922 eingereichten Antrag Dr. Eckeners auf Erteilung eines Patents an den Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. für ein starres Luftschiff mit getrennten Gaszellen.

China macht mobil.

Russische Kavalleristen rauben ein Dorf aus. — Chinesische Truppen beschießen feindliche Flugzeuge.

London, 16. August. (R.) **Wie Reuter aus Mukden berichtet, soll auf Anweisung der Nanking-Regierung der Gouverneur der Mandschurei, Tschangsuehliang, gestern abend den Befehl gegeben haben, 60000 Mann an der sibirischen Grenze zu konzentrieren. 300 russische Seeleute, die zwei kleine Städte am Sungarifluß besetzt hatten, sind von chinesischen Truppen vertrieben worden. Sechs Russen und zwei Chinesen wurden getötet.**

London, 15. August. Nach in Tokio eingegangenen Meldungen aus Mandschuria überschritten 60 russische Kavalleristen den Fluß Argun, griffen das Dorf Jaraino an und raubten es aus. Fünf Bewohner sollen von den Soldaten in den Fluß geworfen und ertrunken sein. 60 sowjetrussische Angestellte der chinesischen Osteisenbahn wurden am Montag wegen Sabotageakte durch Ueberschwemmung von Bergwerken im Anschluß an einen Streit verhaftet. Aus Charbin werden weitere Sabotageakte gemeldet. Ein Güterzug wurde zerstört, und in einem Weizenschuppen Feuer angelegt. An der Grenze soll es zwischen chinesischen und russischen Beamten zu Zusammenstößen gekommen sein, in deren Verlauf zwei Chinesen getötet wurden.

London, 15. August. Auf den Höhen westlich von Mandschuli soll es zu einem Zusammenstoß gekommen sein, bei dem chinesische Infanterie das Feuer von russischer Seite erwidert habe. Der „Times"-Korrespondent in Mukden berichtet über die Lage an der chinesisch-russischen Grenze folgende Einzelheiten: Eine kleine russische Streitmacht wurde von einem Kanonenboot gelandet und besetzte die Ortschaft Litschiasengtse am Sungarifluß. Eine andere Streitmacht mit sechs Feldgeschützen und sechs Maschinengewehren ist unweit Mandschuli in die Mandschurei eingedrungen. Eine dritte Gruppe hat Naulitun überfallen, die Einwohner vertrieben, einige Häuser niedergebrannt und Getreide und Lebensmittel mitgenommen.

Kowno, 15. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, fanden am Mittwoch in früher Morgenstunde Manöver der Garnison von Blagowjeschtschensk statt. Sämtliche Truppenteile einschließlich der technischen und Pionier-Truppen nahmen daran teil. Das Gruppenkommando hatte die Truppen in zwei Parteien eingeteilt, die sich mit allen modernen Kampfmitteln bekämpften. Auch Tränengas wurde verwendet. **Während der Manöver verflogen (?) sich russische Flieger über dem Fluß Argun unweit von Blagowjeschtschensk und wurden von chinesischen Grenztruppen beschossen. Die Flugzeuge haben jedoch keinen Schaden erlitten.**

London, 16. August. (R.) Eine Reutermeldung aus Tokio besagt: Hier eingetroffene Meldungen bestätigen, daß es an der chinesisch-russischen Grenze zu Scharmützeln kommt, aber nach amtlicher Auffassung ist diesen Dingen keine größere Bedeutung beizumessen.

Schanghai, 15. August. Zur Stunde herrscht hier Rätselraten darüber, ob die aus dem Norden kommenden Meldungen über militärische Vorgänge wirklich die Eröffnung von Feindseligkeiten bedeuten. Eine ernsthafte japanische Agentur bestätigt die chinesische Meldung von einem mehrstündigen Kampf westlich von Mandschuli und von der Unterbrechung der Telephonlinie an der Grenze. Die Nachrichten aus Charbin lauten beunruhigend. Die Möglichkeit der Besetzung der Bahnstrecke von Tschangtschun nach Charbin durch die Japaner ist hier der Drehpunkt der Erörterungen der Ereignisse im größeren Zusammenhange. **Man spricht von sorgfältigen Vorbereitungen der japanischen Marine.**

Vor entscheidenden Wendungen im Haag.

Sonnabend sollen die Würfel fallen. — Das Ergebnis kann auch gleich Null sein

Haag, 15. August. Am Mittwoch vormittag traten im Haag die französischen und belgischen Militärsachverständigen, und zwar höhere Offiziere der beiden Generalstäbe, zusammen, um auf Wunsch Briands die endgültige französische Stellungnahme über die technische Durchführung der Räumung, Festsetzung des Anfangs- und Enddatums zu beraten. Sollte bis Sonnabend in den finanziellen Fragen tatsächlich eine Einigung erzielt werden, so würde dann am Sonnabend eine neue Ministerbesprechung der vier Besatzungsmächte stattfinden, auf der die englischen, französischen und belgischen Delegierten ihre Räumungsdaten bekanntgeben würden. Belgien und Frankreich machen jedoch die Festsetzung des Termins ausschließlich von dem Ergebnis der finanziellen Verhandlungen abhängig. So, wie die Lage sich heute darstellt, erscheint es, **daß sich das Schicksal der Konferenz am Sonnabend entscheiden wird.** Eine Einigung in den finanziellen Fragen zwischen England und Frankreich wird aller Voraussicht nach zur Folge haben, daß in der nächsten Woche die großen politischen Fragen wieder entscheidend in den Vordergrund der Konferenz gerückt werden. Es muß damit gerechnet werden, **daß im Falle einer französisch-englischen Einigung dann wahrscheinlich ein starker Druck auf die deutsche Regierung ausgeübt werden wird, ihrerseits in den finanziellen und auch politischen Fragen wesentliche Zugeständnisse zu machen,** die sowohl in der Richtung der Kontrollkommission im Rheinland als auch in einer Abänderung des ungeschützten und geschützten Teiles der deutschen Tributleistungen im Interesse der Gläubiger liegen dürfte.

Berlin, 16. August. (R.) Das „Berliner Tageblatt" meldet aus dem Haag: Die Krise, die durch den englisch-französischen Quotenstreit entstand, ist wieder einmal akut geworden, und die englische Delegation, sowie die französische und belgische sind **pessimistischer als je zuvor.** Nach Ansicht der Engländer sind die Zugeständnisse (der kontinentalen Gläubigermächte) völlig unannehmbar **In englischen Kreisen spricht man wieder von Vertagung und Abreise.** — Aehnlich berichtet der „Lokal-Anzeiger". Snowden betonte: Falls man keinen bestimmten Vorschlag am Freitag, wie vereinbart, machen könnte, hätte es keinen Zweck, am Sonnabend eine Sitzung der Finanzkommission einzuberufen. **Das bedeutet wieder ziemlich klar die Androhung der Abreise.** Für die Italiener äußerte Grandi, **für ihn sei die Haager Konferenz am Sonnabend zu Ende.**

Berlin, 16. August. (R.) Der „Berliner Börsenkurier" meldet aus dem Haag: Loucheur teilte den französischen Journalisten mit, daß Frankreich nicht die Absicht habe, sich von Deutschland den früheren Rückzug durch einen neuen Verzicht abkaufen zu lassen.

Snowden lehnt die Gegenvorschläge ab

Paris, 16. August. (R.) **Der Korrespondent des „Petit Parisien" im Haag meldet: Gestern abend sei das Gerücht verbreitet worden, daß Snowden beim Empfang der englischen Journalisten erklärt habe: „Die Vorschläge, die mir unterbreitet wurden, sind unannehmbar. Ich habe sie sämtlich abgelehnt."**

London, 16. August. (R.) Das Reutersche Bureau nud die Blätter melden, **die Haager Konferenz sei in großer Gefahr, zusammenzubrechen. Snowden sei bereit, am Sonnabend abzureisen,** wenn nicht bis dahin seinen Forderungen Genüge geschehen sei. Im allgemeinen wird der italienischen Delegation die Schuld an dieser neuen schweren Krise der Konferenz beigemessen. So sagt der Haager Korrespondent des „Daily Herald": Es liegt eine bittere Ironie in der Tatsache, daß gerade die Italiener einer Vereinbarung eigensinnigen Widerstand entgegensetzen. Dieser Widerstand droht die Verhandlungen der Sachverständigen mit den guten Aussichten auf ein befriedigendes Ergebnis zunichte zu machen. — Einer weiteren Meldung zufolge haben die vier Gläubigermächte Großbritannien die Summe von 17 Millionen Goldmark angeboten, d. h. ungefähr ein Drittel von dem, was Snowden verlangt. Der britische Schatzkanzler habe dazu lediglich bemerkt: **„Gut, jetzt wissen wir also, woran wir sind."**

Pertinax meldet dem „Daily Telegraph" aus dem Haag: Snowden hat dem belgischen Delegierten, der ihm die Vorschläge der vier anderen Gläubigerdelegationen mitteilte, nicht verhehlt, daß er sie für **völlig unzulänglich** betrachte. Beiläufig wird erwähnt, daß die italienische Delegation sich bereit erklärt hat, etwas von dem italienischen Anteil zur Verfügung zu stellen, um den britischen Forderungen entgegenzukommen. Die vier Delegationen würden gern etwas Zeit gewinnen und es vermeiden, Snowden irgendein Schriftstück zu übermitteln. Es heißt, Briand und Snowden würden heute eine letzte Zusammenkunft haben, bevor die Entscheidung fällt. Eine Bestätigung hierüber liegt noch nicht vor

London, 16. August. (R.) „Daily Telegraph", „Daily Mail" und „Daily Chronicle" betonen daß der Hauptgegner des Verlangens Großbritanniens Italien sei. Der Haager Korrespondent der „Times" schreibt: Die Delegationen bemühen sich naturgemäß, das Geld aufzutreiben, ohne selbst irgendwelche wesentlichen Zugeständnisse zu machen. Man darf vermuten, daß jetzt der Augenblick gekommen ist, wo alle möglichen veranschlagten Ueberschüsse aufgetrieben worden sind, und wo nunmehr wirkliche Zugeständnisse erwogen werden müssen. Infolgedessen ist der Ton der französischen und der italienischen Kreise sehr pessimistisch geworden. Gestern abend wurde in den Kreisen der britischen Delegation die Ansicht ausgesprochen, daß es durchaus möglich sei, innerhalb des Rahmens des Young-Planes eine Lösung zu finden, die die berechtigten Ansprüche Englands befriedigen würde. „Financiel Times" sagt, daß ein Teil der britischen Einwendungen berücksichtigt werden kann und wird, vorausgesetzt, daß ein Abbruch aus anderen Gründen vermieden wird. Das Blatt hebt hervor, daß die Sachverständigen besonders betont haben, daß die von ihnen vorgeschlagene Verteilung einen unabänderlichen Teil ihres Berichtes bilden.

Snowden drängt.

Die Haager Konferenz in zwei Lager geteilt.

Haag, 15. August. Snowden hat eine neue Ueberraschung für die Konferenz veranlaßt. Er hat an den Präsidenten Houtard einen Brief gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die englische Resolution mit den bekannten drei Punkten immer noch nicht erledigt sei. Er fordert, daß sie auf die Tagesordnung vom Sonnabend gestellt und endgültig erledigt werde. Dieser Brief hat in französischen Kreisen höchste Bestürzung hervorgerufen. Die Franzosen, Belgier, Italiener und Japaner traten zu einer Sitzung zusammen und berieten sich darüber, welches konkrete Angebot sie nunmehr Snowden machen können. Nach der Sitzung wurde in Aussicht gestellt, daß dieses Angebot in einem französischen Memorandum niedergelegt werden soll, das bis spätestens Freitag Snowden übermittelt werden soll. Frankreich gesteht England eine Quote an dem ungeschützten Teil der Annuität zu und kommt England bis auf 80 Prozent entgegen. England fordert aber 100 Prozent. Die Dinge spitzen sich damit auf die Entscheidung zu.

*

Haag, 15. August. Die Lage ist heute die, daß sich die Konferenz in zwei Lagern gegenübersteht. Auf der einen Seite stehen die Nationen, die etwas haben wollen, also in erster Linie England und ein Teil der kleinen Nationen. Auf der anderen Seite stehen die, die etwas geben sollen, also Frankreich, Italien, Belgien und Japan. Diese vier Mächte haben nun durch Loucheur eine Art Solidaritätserklärung verbreiten lassen. Diese Erklärung soll natürlich einen Druck auf die Engländer ausüben. Wie weit die Solidarität durchgehalten wird, ist noch nicht abzusehen. Wenn die Franzosen versichern, daß bei Nichtannahme des von den vier Mächten aufgestellten Kompromißvorschlages durch die Engländer die Konferenz auffliegen würde, so ist das vorläufig doch nur eine Drohung.

Haag, 5. August. In französischen Kreisen wird die Schaffung eines französisch-englischen Ausgleichs hinsichtlich der Verteilung der deutschen Annuitäten noch immer als schwierig angesehen. Es ist bezeichnend, daß heute nachmittag um 4 Uhr im Hotel des Indes, dem Hotel der französischen Delegation, eine Besprechung zwischen Japan, Belgien, Frankreich und Italien stattfand, daß jedoch England hieran nicht beteiligt war. Ueber das Ergebnis der Beratungen wird von französischer Seite mitgeteilt:

1. Die vier Mächte verlangen von ihren Sachverständigen die Vorlegung eines Planes, aus dem hervorgeht, inwieweit die englischen Wünsche nach Erhöhung ihres Anteils an den deutschen Annuitäten im Höchstfalle erfüllt werden können.

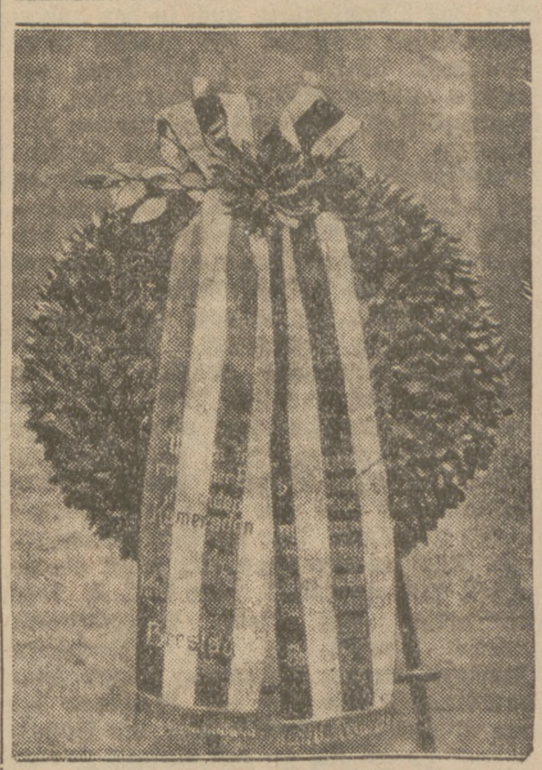
2. Unter den anwesenden Delegierten wurde volle Solidarität erzielt.

3. Eine Erhöhung der deutschen Annuitäten wurde in keiner Weise erwogen.

4. Morgen findet keine Besprechung zwischen Finanzdelegierten der genannten Mächte und den Engländern statt.

5. Bei der Sitzung des Finanzausschusses werden die genannten Mächte solidarisch den Plan ihrer Sachverständigen den Engländern gegenüber als ihr äußerstes Zugeständnis betrachten.

Paris, 16. August. (R.) Die Einstellung der heutigen Morgenpresse gegenüber der Haager Konferenz kann als pessimistisch bezeichnet werden. Sie wird durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die Presse wieder anfängt, den englischen Schatzkanzler Snowden in der heftigsten Weise anzugreifen. So schreibt der „Matin": Die Elemente, die in England gegen den Young-Plan seien, blieben der alten Doktrin treu, daß auf dem Kontinent nicht Frieden herrschen solle, und daß es keine freundschaftliche Regelung zwischen Deutschland und Frankreich geben dürfe. Der Young-Plan, der die Räumung ermögliche und nach der Räumung die wirtschaftliche und politische Annäherung, erscheine ihnen als eine Bedrohung der Schiedsrichterrolle, die sich England im Laufe der Jahrhunderte angemaßt habe. Seltsamerweise hätten diese ultrachauvinistischen Elemente einen Verbündeten in der Arbeiterpartei gefunden. Europa werde Snowden morgen wissen lassen, ob es die Sabotierung der ersten endgültigen Regelung, die bei der Liquidierung des Krieges erzielt worden sei, zulassen wolle. „Petit Journal" schreibt: Selbst wenn Snowden das ihm unterbreitete Anerbieten zurückweise, habe er noch ein Mittel, die Konferenz zu retten, und zwar dadurch, daß er nicht auf der Abstimmung über seinen Antrag bestehe, sondern sich damit einverstanden erkläre, daß die technischen Ausschüsse der Finanzkommissionen ernannt werden, mit denen man sich dann über die einzelnen englischen Forderungen verständigen könne. „Echo de Paris" ermißt bereits die Folgen eines Abbruchs der Konferenz und meint: Wenn die Konferenz morgen zu Ende gehe, werde Briand von den Unvorsichtigkeiten erlöst werden, die er in der Räumungsfrage begangen habe. Er habe versprochen, am Sonnabend in bestimmter Weise den Zeitpunkt für den Beginn und die Durchführung der Räumung anzugeben. Diese Verpflichtung würde er loswerden. Ferner würde sich die Tatsache ergeben, daß der Young-Plan infolge des schlechten Willens Englands nicht in Kraft trete.



Diesen Kranz wird der Zeppelin über Sibirien abwerfen.

Die „Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener in Sibirien" zu Breslau hat Dr. Eckener gebeten, diesen Kranz als Ehrung der vielen, fern von ihrer Heimat gestorbenen deutschen Helden über einem Kriegsgefangenenlager in Sibirien abzuwerfen. Dr. Eckener wird dieser Bitte, wenn irgend möglich, entsprechen.

Heilige Sorglosigkeit.

Es gibt eine Sorglosigkeit des Leichtsinns, der spricht: „Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!“ Wehe uns, wenn wir in dieser ernsten Zeit ungeheurer Nöte nichts anderes aufzubringen wüßten als solche Gesinnung der Oberflächlichkeit! Aber Sorglosigkeit will der Herr in der Tat bei den Seinen haben. Er sendet seine Jünger aus mit der bestimmten Weisung, um Geld und Gut, um Essen und Trinken sich kein einziges graues Haar wachsen zu lassen (Matth. 10, 8—10). Sie sollen nur ihren Dienst tun; für alles andere wird ein Höherer sorgen nach der Regel: „Ein Arbeiter ist seine Speise wert.“ Damit gibt er seinen Jüngern das Recht auf eine heilige Sorglosigkeit, die Sorglosigkeit des Glaubens, des fröhlichen Vertrauens auf Gottes Macht und Güte. Das Wort gilt ja zunächst denen, die in Seinem Dienst hingehen, Sein Evangelium den Menschen zu bringen. Aber sind dazu nicht alle lebendigen Christen berufen? Darum will Jesus den Seinen den Mut des Zeugnisses und Bekenntnisses stärken mit der Verheißung Seiner Fürsorge. Gott ist kein ungerechter Arbeitgeber, der Arbeit verlangt ohne Lohn: Er gibt jedem das Seine. Er verläßt Seine Kinder nicht. Möchten wir doch in dieser Zeit so vieler Sorgen und Nöte im wirtschaftlichen Leben uns mit solchem Geist freudigen getrosten Vertrauens füllen lassen! Wir machen uns das Herz allzuschwer, wenn wir zu allen Lasten, die wir zu tragen haben, uns auch noch die Sorgen aufladen. Aber Lasten werden leicht, wenn man sie im Glauben trägt. Denn es hat Gott sich vorbehalten: das Sorgen, Segnen, Seligmachen.

D. Blau-Posen.

Ausstellungskalender.

Freitag, 16. August: Eröffnung der Handwerkertagung; Zusammenkunft der ausländischen Handelsminister; italienischer Ausflug.

Sonnabend, 17. August: Imkertagung; Fortsetzung des Handwerkskongresses.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 16. August.

Die Wirtschaftsgebäude der Stanislauer Anstalten eingeäschert.

* Stanislau, 12. August. Gegen 10 Uhr vormittags brach in den Wirtschaftsgebäuden der Stanislauer evangelischen Anstalten ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und dem der Schweinestall, die große Scheuer mit sämtlichen Fruchtvorräten, mehrere Heuschober, eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und verschiedenes Inventar zum Opfer fielen.

Das Feuer brach in einem Anbau der Stallung aus, in dem Futter für die Schweine gekocht wurde, und war fingen in den Rauchfang eingebaute Balken Feuer, das dann im Dachboden des Stalles zum offenen Ausbruch kam. Infolge der Dürre griff der Brand rasch um sich, da er namentlich in den soeben eingefahrenen Erntevorräten reiche Nahrung fand. Die von Anstaltsmitgliedern sofort in Angriff genommenen Löscharbeiten waren leider vergeblich, und es gelang nur, einen Teil der Wirtschaftsgeräte und Maschinen, sowie das Kleinvieh zu retten. Das Großvieh befand sich auf der Weide. Es dauerte mehr als 20 Minuten, bis die sofort alarmierte Feuerwehr auf dem Brandplatz erschien. Da alle Wirtschaftsgebäude bereits in hellen Flammen standen, konnte ihre Aufgabe nur darin bestehen, die benachbarten Gebäude vor einem Uebergreifen des Feuers zu schützen. Unter tatkräftigster Mithilfe der Belegschaft der Maschinenfabrik „Vis“, zahlreicher Mitglieder der evangelischen Gemeinde und der Nachbarn, wie insbesondere der Anstaltszöglinge, gelang es der Wehr, das Feuer auf den Brandherd einzuschränken. Die Bereitschaft der Stanislauer Garnison hat sich an den Löscharbeiten ebenfalls wacker beteiligt, während die erschienene Polizeiabteilung die Ordnung auf dem Brandplatz aufrecht erhielt, was um so nötiger war, als infolge der großen Nähe anderer Anstaltsgebäude zum Brandherd diese vollständig geräumt werden mußten. Ein empfindlicher Wassermangel hat die Rettungsaktion zeitweilig sehr erschwert. Nach mehr als fünfstündiger Arbeit konnte das Feuer als gelöscht gelten. Brandwachen der Feuerwehr und des Militärs blieben noch zurück.

Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 100000 Zloty und ist durch Versicherung nur zum geringsten Teil gedeckt, da nur die Gebäude versichert waren. Dr. Zöckler, der verdienstvolle Leiter und Gründer der Stanislauer Anstalten, der schon ohnedies mit schweren Sorgen wegen der Fortführung seines großangelegten Liebeswerkes zu kämpfen hat, ist nun wieder einmal, wie schon so oft in den letzten fünfzehn Jahren, vor die schwierige Aufgabe gestellt, die Ernährung seiner 400 Anstaltszöglinge, die doch zum großen Teile aus der eigenen Wirtschaft möglich war, für den kommenden Winter sicherzustellen. Der unerwartete und überaus empfindliche Schicksalsschlag, der nun ihn und seine Anstalten getroffen hat, kann durch die tätige Mithilfe der Volksgenossen in Stadt und Land abgewehrt werden, indem überall Sammlungen für die Stanislauer Anstalten veranstaltet werden. Rasche Hilfe tut hier not! Wir bitten auch unsere Leser, sich an dem Hilfswerk für den Brandschaden der Stanislauer Anstalten zu beteiligen. Geldspenden sind entweder direkt an die „Evangelischen Anstalten in Stanisławów, Wojew. Stanislawowskie“, zu richten oder an die Schriftleitung unseres Blattes, die die Beträge gern weiterleiten wird.

Posener Ruderverein „Germania“.

Am Mittwoch fand sich eine stattliche Anzahl Mitglieder im Bootshause ein, um gemeinsam mit den Trainingsruderern zu deren Ehren eine Siegesfeier zu begehen.

Während des gemeinschaftlichen Essens begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen und hob in warmen Worten der Anerkennung die Leistungen der Trainingsruderer und Trainingsleitung hervor. Die Siege in Bromberg im „Goplo-Gedächtnisvierer“ (W. Freyer, R. Bressel, H. Netz, G. Kellermann, St.: A. Schulz), Gig-Vierer (M. Pahl, W. Nitz, W. Pfeiffer, H. Nitz, St.: J. Schulz), Gig-Doppelzweier mit Steuermann (W. Nitz, H. Nitz, St.: J. Schulz) sind Zeichen harter, aufopferungsvoller Tätigkeit und größter Hingabe. Sechsmal, darunter viermal hintereinander, hat die „Germania“ als Lohn unermüdlicher Arbeit und eisernen Fleißes den für die Vereine des Ruderverbandes Posen-Pommerellen wertvollen Goplo-Gedächtnisvierer gewonnen. Bei der geringen Auswahl Rennruderer wurde von jedem einzelnen äußerster Einsatz aller Kräfte an jedem Uebungstage des drei Monate währenden Trainings verlangt, und die Art und Weise, wie die Trainingsleute dieser Anforderung nachkamen, ist ein hocherfreuliches und nachahmenswertes Beispiel. Mit einem Weckruf an die Mitglieder, auch weiterhin mit Spenden nicht zu kargen, um den Bootspark aufzufrischen und ein Ruderbassin für die Winterarbeit zu schaffen, schloß der Vorsitzende seine Ausführungen.

Rechtsanwalt Borowicz gedachte des Tages vor neunzehn Jahren, als am 14. August 1910 das Bootshaus eingeweiht wurde und überreichte dem Verein zwei gerahmte Lichtbilder, die die Bootshäuser des Posener Rudervereins „Preußen“ und des Posener Beamten-Rudervereins zeigen, aus denen die „Germania“ hervorgegangen ist. Für die so sehr freundliche und für den Verein außerordentlich wertvolle Gabe dankte der Vorsitzende herzlichst dem Spender und Mitbegründer der „Germania“.

Nach dem Essen bildete sich eine fidele Tafel.

Die Entstehung der „Cavalleria rusticana“.

Von Oswald Helmer.

Die jüngere Generation von heute kann sich nur schwer den ungeheuren Enthusiasmus vorstellen, mit dem die „Cavalleria rusticana“ bei ihrem Siegeszug durch die Welt begrüßt wurde. Es war ein Delirium von Begeisterung, das in der Geschichte der Opernmusik ganz beispiellos dasteht, und der zu jener Zeit kaum siebenundzwanzigjährige Mascagni wurde über Nacht eine der berühmtesten Persönlichkeiten der Welt, wurde überall als der kommende Genius der modernen Oper in den Himmel gehoben.

Mögen auch die überschwenglichen Hoffnungen, die den Auftakt des Mascagnischen Lebenswerkes begleiten, in weiterer Folge einer starken Ernüchterung gewichen sein — dem Schöpfer der „Cavalleria“ ist die Sympathie der breiten Publikumsmassen dennoch immer treu geblieben, und seine Heimat sieht noch jetzt in Pietro Mascagni einen ihrer repräsentativsten Männer, einen von jenen, die den Ruhm des neuen Italien über die ganze Erdkugel getragen haben.

Der einzigartige Erfolg der „Cavalleria rusticana“ hat es begreiflicherweise mit sich gebracht, daß die Person Mascagnis lange Zeit im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand und daß die verschiedensten Geschichten über ihn und sein Meisterwerk in Umlauf gesetzt wurden, Phantasieprodukte, die, vor dreißig Jahren herumerzählt, heute noch geglaubt werden. Von dem mysteriösen Getuschel, daß die „Cavalleria“ gar nicht sein Originalwerk sei, sondern dem Nachlaß eines verstorbenen Freundes entstamme, bis zu dreihundert Westen und tausend Krawatten, deren Besitz dem Maestro angedichtet wurden, schlingt sich eine bunte Reihe frei erfundener Mascagni-Legenden, an denen sich der gesunde Humor des Meisters schon oft belustigen konnte. Aber auch von der Entstehungsgeschichte der „Cavalleria rusticana“ haben die meisten Menschen, und selbst die in der Geschichte der italienischen Oper bewanderten, eine falsche Vorstellung. Die überall verbreitete Meinung nämlich, Mascagni habe von dem Preisausschreiben Sonzognos, bei dem die Oper siegreich hervorging, erst einige Wochen vor dem Schlußtermin erfahren und dann in rapider Eile, gewissermaßen in einem musikalischen Rausch, die Partitur niedergeschrieben, — diese Legende entspricht keineswegs den Tatsachen, möge auch zugestanden werden, daß sie ganz interessant erfunden ist und die Genialität der musikalischen Inventionen, die sich in der „Cavalleria“ offenbart, in treffender Weise unterstreicht.

Nicht minder falsch ist die Ansicht, die „Cavalleria“ sei Mascagnis erste Oper. Wohl ist sie die erste seiner Opern, die aufgeführt wurde, aber nicht die erste, die er komponiert hat, denn schon geraume Zeit vor dem Beginn der „Cavalleria“ hatte er seine vieraktige Oper „William Ratcliff“ bis auf die Schlußszene vollendet und auch instrumentiert. Den „Ratcliff“ hatte Mascagni bereits als neunzehnjähriger Frequentant des Mailänder Konservatoriums zu komponieren begonnen. Zufällig war ihm damals die von Maffei vorzüglich ins Italienische übersetzte Heine'sche Tragödie in die Hand gefallen, und der Eindruck, den er von dieser beklemmenden Bühnenballade empfing, war so gewaltig, daß er jahrlang von ihm nicht loskam. In einer kurzen autobiographischen Skizze, die Mascagni nach dem sensationellen Premierenerfolg der „Cavalleria“ veröffentlicht hat, schildert der junge Meister in bewegten Worten, wie sehr seine Einbildungskraft damals im Banne des „Ratcliff“ stand.

„Die Verse erschienen mir so wunderbar,“ sagte er, „die Sprache so wohllautend, daß sie mir fast wie Musik klangen. Ich deklamierte sie des Nachts, während ich in meinem Zimmer auf und ab lief, und ich begeisterte mich so sehr für sie, ja, ich muß sagen, ich verliebte mich derart in ihren Zauber, daß ich an gar nichts anderes dachte als an Toms Wirtshaus, an Williams phantastische Leidenschaft und an das abenteuerliche Treiben seiner Kumpane. Wenn ich schlief, vernahm ich deutlich die Melodie und die Worte des Liebesduetts zwischen William und Marie, und ich fand nicht eher Ruhe, bis ich nicht einen Teil dieser Oper niedergeschrieben hatte . . .“

In den Sommerferien des Jahres 1882 wurde die Arbeit an dem „Ratcliff“ fortgesetzt, und auch später, als Mascagni, der noch vor Beendigung seiner Studien das Konservatorium verließ, um als Kapellmeister wandernder Operettentruppen ganz Italien kreuz und quer zu bereisen, arbeitete er mit hingebungsvoller Liebe an diesem Werk, das ihm von allen seinen Opern am meisten ans Herz gewachsen ist. Denn wie so viele Schöpfer betrachtet auch Mascagni nicht sein erfolgreichstes Werk als sein bestes. In diesem Punkte gleichen die drei Hauptvertreter des Verismo einander alle. Fragte man Puccini, welche seiner Opern ihm die liebste ist, so sagte er immer: „Manon Lescaut“. Leoncavallos heißgeliebtes Schmerzenskind war sein „Bohème“, die sich trotz vieler Schönheiten neben der Puccinischen nicht erhalten konnte; Mascagni aber, dessen „Cavalleria“ eine ganze Welt zugejubelt hatte, erblickt seine Meisterleistung im „William Ratcliff“.

Als es Mascagni schließlich gelungen war, im Jahre 1887 eine feste Anstellung als Kapellmeister und Leiter der städtischen Orchesterschule in Cerinola zu bekommen, da hatte sein unstetes Wanderleben einen Ruhepunkt gefunden, und er konnte, ausgestattet mit einem Gehalt von sage und schreibe 100 Lire monatlich, darangehen, sich mit seiner Frau häuslich niederzulassen. Seine finanzielle Situation war damals so mißlich, daß er einen Vorschuß von 500 Lire aufnehmen mußte, um die notwendigsten Einrichtungsstücke zu kaufen. Neben seiner Beschäftigung als städtischer Musiklehrer gab er auch Klavierstunden, und so wurde es ihm möglich, bei Führung eines höchst entbehrungsreichen Lebens den Vorschuß in Raten pünktlich abzuzahlen. Trotzdem er mit Arbeiten überlastet war, komponierte er seinen „Ratcliff“ unverdrossen weiter und hatte diese Oper im Jahre 1888 fast schon vollendet.

Nach diesem umfangreichen Werk überkam Mascagni das Gefühl, er müsse sich an der Komposition einer kleinen Oper gewissermaßen erholen. Der Einakter von Verga „Cavalleria Rusticana“ wurde damals mit viel Erfolg aufgeführt, und Mascagni wandelte die Lust an, dieses Bauerndrama zu vertonen. Der Umstand, daß gerade damals der Verlag Sonzogno einen Preis von 8000 Lire für die beste einaktige Oper ausgeschrieben hatte, bestärkte den jungen Meister in seinem Vorhaben, dies um so mehr, als er schon mit Rücksicht auf seine materielle Bedrängnis, den Preis sehr gern errungen hätte. Bei der Frage nach dem Libretto ergaben sich nicht geringe Schwierigkeiten, denn Mascagni besaß nicht die Mittel, um für ein fixes Honorar, das im voraus hätte bezahlt werden müssen, einen renommierten Librettisten zu gewinnen, so daß die „Cavalleria“ beinahe unkomponiert geblieben wäre. Schließlich aber, nach langem Zureden Mascagnis und seiner Freunde, erklärte sich G. Targioni bereit, das gewünschte Libretto auch ohne Vorauszahlung zu liefern.

Begonnen hat Mascagni die „Cavalleria“ mit dem Finale. Wohl hatte der das Libretto noch nicht in Händen, aber der Text des Vergaschen Dramas war ihm geläufig, und namentlich die Schlußworte: „Man hat den Gevatter Turidu erschlagen!“ gingen ihm unablässig durch den Kopf. Als er nun eines Tages über die Landstraße von Cerignola nach dem benachbarten Canossa ging, wo er eine Klavierstunde zu geben hatte, da fielen ihm ganz plötzlich die erschütternden Septimenakkorde des Finals ein, die er sofort notierte, um sie dann vollkommen unverändert in die Partitur zu übernehmen. Wenig bekannt dürfte auch sein, daß die Entstehung des berühmten „Intermezzo sinfonico“ nicht in die Zeit der „Cavalleria“-Kompositionen fällt. Dieses Stück hat Mascagni bereits mit sechzehn Jahren komponiert und es wurde als „Ave Maria“ schon vor der „Bauernehre“ in verschiedenen Kirchen gespielt.

Die weitere Komposition der „Cavalleria“ ging manchmal recht langsam vor sich, denn Mascagni hatte inzwischen eine größere Anzahl Klavierstunden bekommen, die, im Verein mit seiner vertraglichen Tätigkeit, den ganzen Tag mit Fronarbeiten ausfüllten, so daß er eigentlich nur in der Nacht zum Komponieren kam. Die Sorge um die Existenz seiner Familie — ein Töchterchen war den jungen Leuten inzwischen geboren worden — bedrückte ihn überdies schwer und hemmte gar manchmal den Fluß seiner musikalischen Invention. Sein Pflichtbewußtsein aber, seine Zähigkeit und sein künstlerischer Ehrgeiz rangen diese Momente der Verzweiflung nieder, und er spannte seine letzten Kräfte an, um das begonnene Werk zu vollenden. Die „Cavalleria“, die Mascagni — vom Finale und dem Intermezzo abgesehen — in den Morgenstunden des 3. Februar 1889 zu komponieren begonnen hatte (das Datum hat er sich wohl gemerkt, da ihm in der vergangenen Nacht das erste Kind, sein Töchterchen Mimi geboren wurde), war ungefähr gegen Ende des Jahres fertiggestellt.

Im Februar 1890 fuhr dann Mascagni nach Rom, um seine Oper der entscheidenden Kommission vorzuspielen. Sie hatte für die Musik der „Cavalleria“ anerkennende Worte und erklärte, die Oper sei einer Aufführung wert. Ganz berauscht von Hoffnungen und Zukunftsplänen kehrte Mascagni wieder nach Cerignola zurück. Kurze Zeit darauf erhielt er vom Librettisten

runde, deren Fröhlichkeit durch Lieder, Gesangs- und Musikvorträge gesteigert wurde und in vorgerückter Stunde ein befriedigendes Ende fand.

Der erste Wahlaufruf.

Der „Kurjer Poznański“ veröffentlicht einen Wahlaufruf zu den Stadtverordnetenwahlen, der von sämtlichen Mitgliedern des Wahlkomitees des „Nationalen Wirtschaftslagers“ unterzeichnet ist.

Einleitend wird darauf hingewiesen, daß sich Posen aus der deutschen „Garnison- und Beamtenstadt“ zu der „polnischsten Stadt nach wahrhaft europäischem Muster“ entwickelt habe, und daß die Krone der zehnjährigen Arbeit die Allgemeine Landesausstellung sei, die auch unter den Fremden ungeheuchelte Bewunderung wecke. Es folgt dann eine Aufzählung der Verdienste, die sich angeblich die nationaldemokratischen Vertreter im Stadtparlament erworben hätten, um darauf anzudeuten, was das „Nationale Wirtschaftslager“ in Zukunft zu fördern gedenke. An erster Stelle wird der Bau weiterer Wohnhäuser genannt. Man will Eigenhäuser schaffen, wie sie in anderen Ländern bereits bestehen. Ferner will die Partei das Schulwesen, die Kunst und Kultur, das Gesundheitswesen, den Beschäftigungsstand der Bevölkerung, die Industrie, den christlichen Handel und Wandel, die Existenz der städtischen Beamten und des Arbeiters bessern helfen. Ein besonderes Kapitel wird nach kurzer Andeutung, daß man alle etatistischen Bestrebungen bekämpfen wolle, den Vorstadtgemeinden und dem Stadthaushalt gewidmet. Der Aufruf schließt mit warnenden Worten vor der kommunistischen Gefahr.

Ein Schadenersatzurteil gegen die Stadt Ostrowo.

Am 2. Juni 1921 waren durch Verhetzung bestimmter Volksklassen die Arbeiter der Waggonfabrik gegen die in Ostrowo ansässigen Deutschen zu einem „Pogrom“ geschritten. Bei verschiedenen hundert deutschen Familien, die dort einige Generationen orts- und bodenständig waren, war der Pöbel teilweise in die Wohnungen gedrungen. Die Horde hatte vielfach persönliches Eigentum genommen, die Bewohner in barbarischer und tierischer Weise mißhandelt. Diese skandalösen Zustände, die jeder Beschreibung spotten, zwangen viele deutschstämmige Bürger zur Abwanderung. Die Steuerzahler haben von diesen üblen Nachwehen genug zu spüren bekommen, da laut Gesetz die Stadt für das Leben und Gut seiner Bürger haftet. Der Kaufmann Mendelsohn-Breslau, der seinerzeit von dieser Horde auch überfallen wurde, führte gegen die Stadt einen Prozeß wegen Schadenersatz. Jener Prozeß ist jetzt zu seinen Gunsten entschieden worden. Die Stadt ist verpflichtet worden, an Kaufmann Mendelsohn eine Entschädigung von 1420 Zloty zu zahlen, während die Gerichts- und Anwaltskosten gleichfalls der Stadt auferlegt wurden, die 5482 Zloty betragen.

Zeitschrift „Handel und Gewerbe“.

Die neueste Nummer (16) der vom Verband für Handel und Gewerbe herausgegebenen Zeitschrift „Handel und Gewerbe“ ist erschienen und enthält u. a. folgende Aufsätze und Berichte: Zahlungsaufschub und Geschäftsaufsicht. — Die Steuern im 3. Quartal 1929. — Dreifache Besteuerung! — Die Wahrung des Eigentumsrechtes des Verkäufers beim Ratenkauf (wichtige Neuerung im Geschäftsleben!). — Der Kampf um Harriman. — Polens Autoverkehr. Daneben bringt das Blatt sämtliche wichtigen Konjunktur- und Marktberichte und enthält außerdem in seiner Beilage „Der deutsche Handwerker in Polen“ eine Reihe belehrender Aufsätze, die über Fortschritte und Neuerungen auf dem Gebiet der gesamten Handwerkertechnik unterrichten.

⚔ **Achtung, Ausländer!** Um Mitte August läuft für Ausländer, die bei der Registrierung der Ausländer im April ihren Aufenthalt in Polen für nur drei Monate bewilligt erhielten, diese Frist ab. Wir raten, den Termin im Paß nachzuprüfen und sich zur weiteren Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung auf dem zuständigen Landratsamt zu melden. Gleichzeitig können Anträge für das Niederlassungsrecht in Polen eingereicht werden, deren Berücksichtigung dem Landratsamt untersteht.

⚔ **Strenge Strafen für Arbeitsentlassung wegen militärischer Uebungen.** Im Zusammenhang mit den zahlreichen Fällen von Klagen an die Arbeitsinspektoren wegen Kündigung der Stellen infolge Ableistung militärischer Uebungen werden die Arbeitgeber von den amtlichen Stellen darauf hingewiesen, daß nach dem allgemeinen Militärdienstgesetz für ein solches Vorgehen den Arbeitgebern schwere Strafen drohen. Die Arbeitsinspektoren haben gegen eine ganze Anzahl Arbeitgeber wegen Nichteinhaltung dieser Vorschriften den gerichtlichen Weg beschritten.

⚔ **Postpäckchen mit verderblichem Inhalt.** Die Post klagt darüber, daß jetzt häufig Päckchen mit Gegenständen abgeliefert werden, die unter dem Einfluß der Wärme leicht verderben oder Flüssigkeiten absetzen, wodurch andere Sendungen beschmutzt werden. Für die Absender können daraus leicht Weiterungen und Ersatzverbindlichkeiten entstehen. Die Post ist auch berechtigt, derartige Sendungen von der Beförderung auszuschließen. Es empfiehlt sich daher, solche Gegenstände, wie Früchte, Beeren, Butter und andere leicht schmelzende Fette, in der heißen Jahreszeit in Päckchen nicht zu versenden. Auch zu anderer Zeit ist es ratsam, eine Verpackung anzuwenden, bei der der Inhalt so gesichert ist, daß eine Beschädigung anderer Sendungen nicht vorkommen kann.

⚔ **Wieder aufgehoben** wurden die Schlafwagen der Züge 218/413 und 414/211 auf der Strecke Posen—Gdingen wegen zu schwacher Benutzung.

⚔ **Ausflug des I. Schwimmvereins Posen.** Am Donnerstag früh 9 Uhr unternahm der I. Schwimmverein Posen einen Ausflug nach Ludwigshöhe—Gorkasee, an dem der größte Teil der Mitglieder mit ihren Familien teilnahm. Um 10 Uhr begann eine gemeinsame Frühstückstafel im Restaurant Schröder. Gegen 11½ Uhr versammelten sich die Mitglieder am Gorkasee, wo unter der Leitung des Trainers Woeller, der sich in liebenswürdiger Weise an diesem Tage dem Verein widmete, einige Wasserspiele, Figuren und ein Wettschwimmen stattfand. Die Schwimmsportveranstaltungen lösten bei den zahlreich am Ufer versammelten Ausflüglern begeisterten Beifall aus. Nachmittags versammelten sich die Mitglieder wieder im Restaurationsgarten, wo sich ein recht lebhaftes Treiben entwickelte. Freunde und Gönner des Vereins hatten eine Menge, zum Teil recht wertvoller Gegenstände gestiftet, die beim Preisschießen, Billard- und Würfelspiel ihre Abnehmer fanden. Der Verein hatte die große Freude, nachmittags Herrn Generalkonsul Dr. Lütgens und Herrn Konsul Dr. Schroeder begrüßen zu können. Die Herren ließen sich auch die am Vormittag aus den Schwimmsportveranstaltungen als Sieger hervorgegangenen Mitglieder vorstellen und zwar die Siegerin im 100-Meter-Damenschwimmen Frl. Kretschmann, Frau Lopaczyk und Frl. Else Wurm. Im 200-Meter-Freistil siegte Herr Wesolowski und Herr Cerpinski im Handschlag. Als dritter Herr Kretschmann jun. Jedenfalls hat der gestrige Tag dem I. Schwimmverein Posen unter der straffen Leitung seines Vorsitzenden, Drogeriebesitzers R. Wojkiewicz, bewiesen, daß er auf dem rechten Wege ist, durch solche Veranstaltungen dem Verein immer mehr Mitglieder zu werben und recht beachtenswerte sportliche Leistungen zu erzielen.

⚔ **Wochenmarktspreise.** Der heutige Freitags-Wochenmarkt war bei starker Warenzufuhr mittelmäßig belebt. Man zahlte für Tafelbutter 3,10—3,30, für Landbutter 2,60—3,20 Zloty, für das Liter Milch 38 Gr., für die Mandel Eier 2,60—2,70, für das Pfund Quark 60 Gr. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für das Pfund saure Kirschen 0,80—1,20 Zloty, Aepfel 40 bis 60 Groschen, Pflaumen 90, Birnen 60 bis 80, Johannisbeeren 90, Blaubeeren 70, Preißelbeeren 75—90, grüne Bohnen 20—25, Wachsbohnen 30, Saubohnen 40—50, Tomaten 80, Gurken 5—7½, saure Gurken 10—20, 4 Pfd. Kartoffeln 25, Schoten 35, Rhabarber 20 Gr., Pifferlinge 1 Zloty, Blumenkohl von 30 Gr. an, Radieschen 10, für rote Rüben 15, für ein Bündchen Mohrrüben 10, für Kohlrabi 15, Spinat 40 Gr. Auf dem Fleischmarkt zahlte man die jetzt gültigen Höchstpreise. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Aale 3,50—4, Schleie 2,40—2,60, Hechte 2,20—2,60, Karauschen 1,60—2, Bleie 0,80—1,60, Weißfische 0,50—1, Krebse das Schock 3,20 bis 18 Zloty.

⚔ **Ein zweckmäßiges Buch** hat der Magistrat unter dem Titel „Wohlfahrtsführer und Schulberater“ herausgegeben. Es enthält sämtliche Informationen auf dem Gebiete der Wohlfahrt und Ratschläge für Eltern und Erzieher bei der Wahl der Schul- und Berufsausbildung der Kinder. Das Werk ist zu niedrigem Preise in den hiesigen Buchhandlungen und Kiosken des „Ruch“, sowie im Bureau der Armendeputation, Wolnica 2, 1. Stock, Zimmer 12, erhältlich.

⚔ **Auch falsche Einzlotystücke** sind aufgetaucht. Sie bestehen aus einer Mischung von Zink, Blei und Zinn als Abgüsse von echten hergestellt.

⚔ **Tödlicher Unfall.** Gestorben ist im hiesigen Stadtkrankenhause Pawel Rejan aus Golenhofen, der bei der Reparatur eines Leiterwagens auf eine hervorstehende spitze Sprosse fiel, die ihm in den Bauch drang.

⚔ **Aufgeklärt ist der Ueberfall auf den** 86jährigen Richter i. R. Furuhjelm, ulica Marsz. Focha 4. Die Wirtin Zerkowska ist wieder freigelassen. Dagegen sind verhaftet worden: Pelagja Szalat, Marja Leinska und deren Tochter Zofja, ulica Mrsz. Focha 28, sowie zwei Männer.

⚔ **Eine verirrte Kugel.** Der Wächter der Hugger-Brauerei bemerkte Mittwoch abend hinter dem Zaun einige junge Burschen. Er forderte sie auf, vom Zaun wegzugehen. Als sie jedoch seiner Aufforderung nicht Folge leisteten, gab er einen Schreckschuß ab, der den vorübergehenden Jan Kościelniak, ul. Główna 31, in die Hand traf. K. wurde von der Rettungsbereitschaft verbunden.

⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Cecylja Rozumowska aus einem Kiosk im „Lustigen Städtchen“ eine silberne Uhr; einem Jan Dospil aus Kattowitz im Zuge auf der Strecke Posen—Gnesen eine Brieftasche mit 50 Zloty und Dokumenten; einer Marja Wędkiewicz, ul. Sielska 46 (fr. Hellmannstraße), aus dem Stall sechs Hühner; einer Lucyna Prędka, ul. Łukaszewica 50 (fr. Zeppelinstraße), aus einem Kiosk auf der Landesausstellung drei Puppen; einem Roman Braun, ul. Grodziska, während einer Autofahrt eine Brieftasche mit 1700 Zloty.

⚔ **Vom Wetter.** Heut, Freitag, früh waren nach einem heftigen Nachtgewitter 16 Grad Wärme.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Sonnabend, 17. 8., 4,46 Uhr und 19,21 Uhr.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh —0,01 Meter, wie Donnerstag früh, gegen —0,03 Meter am Mittwoch früh.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 10. bis 17. August. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, Rote Apotheke, Stary Rynek 37, Grüne Apotheke, ul. Wrocławska 31, Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13, St. Martin-Apotheke, ul. Fr. Ratajczaka 12. Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marszałka Focha 47. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

⚔ **Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 17. August.** 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20 bis 12.50: Radiographische Versuche. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.15—18: Internationale Ruderregatta im Brahnauer Holzhafen (Uebertragung aus Warschau). 18—18.20: Englisch (Oberstufe). 18.20—18.45: Vortrag aus der Reihe über das Journalistenwesen (Redakteur Jarochowski). 18.45—19: Reporterplauderei. 19 bis 19.20: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.20—19.50: Musikalisches Zwischenspiel, ausgeführt vom Orchester des Mandolinenklubs „Lira“. 19.50—20: Mitteilungen der Landesausstellung. 20—20.10: Ergebnisse des ersten Tages der Internationalen Ruderregatta (Uebertragung aus Warschau). 20.10 bis 20.35: Vortrag „Die Gerichtsbarkeit im Piastenpolen“ (13. bis 15. Jahrhundert). 21—22: Mozart-Konzert (Uebertragung aus Salzburg über Warschau). In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat“. 22.15—22.45: Radiographische Versuche. 22.45—24: Radiokabarett. 24—2: Nachtkonzert der „Philips“.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 17. bis 24. August.

Sonntag, 9 Uhr: Amt. Predigt und Nachmittagsandacht fällt aus. Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. An den Wochentagen fällt hl. Messe und Beichtgelegenheit aus.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Birnbaum,** 16. August. Das W. Patan'sche Haus, früher Holzhändler Brätsch, in der Nähe der Konservenfabrik wurde von einem Grenzbeamten für 11 000 Zloty erworben.

* **Czarnikau,** 12. August. An der Schleuse 16 in Pijanówko fand man die Leiche der 16jährigen Liebich aus Lodz, die sich in einer Pension in Behle aufhielt und in der Netze beim Baden ertrunken war.

* **Inowroclaw,** 12. August. Von einer Autodroschke überfahren wurde Donnerstag nachmittag der hier zur Kur weilende Lodzer Einwohner Karl Rohrer. Dieser ging über die Zbychorastraße, als plötzlich eine Autodroschke mit schnellster Fahrgeschwindigkeit aus der Solbadstraße einbog und ihn mit voller Wucht überfuhr, so daß er erhebliche Verletzungen am Kopfe und am Bein davontrug.

* **Inowroclaw,** 15. August. In der am Freitag abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde u. a. einstimmig beschlossen, von der Angestellten-Versicherungsanstalt Posen ein Darlehen in Höhe von 2 Millionen Zloty gegen hypothekarische Sicherheit und zum Zinsfuß der Bank Polski zum Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes aufzunehmen. Außerdem wurde beschlossen, für die Vollendung des neuen Solbad-Gebäudes für Elektro- und Hydrotherapie von der Bank Kredytowy Poznań ein Darlehen von 100 000 Zloty zum Zinsfuß von 11 Prozent aufzunehmen.

* **Jarotschin,** 15. August. Vergiftet hat sich der 5jährige Sohn des Marjan Andrzejak in Mieschkow, der unreifen Mohn gegessen hatte.

* **Kletzko,** 15. August. Ertrunken ist im See der 15jährige Gymnasiast Zygmunt Jadzikowski.

* **Mogilno,** 15. August. Zum Brande beim Landwirt Kazimierz Sobkowiak in Strzelec haben die Ermittelungen ergeben, daß ihn die Bewohner absichtlich angelegt haben, um die Versicherungssumme einzuheimsen.

□ **Obornik,** 12. August. Am Sonntag, 28. v. Mts., unternahm der Männerturnverein Vorwärts einen von herrlichem Wetter begünstigten Ausflug nach Ludom; es schloß sich die Ortsgruppe Obornik des Verbandes für Handel und Gewerbe, sowie der Jünglingsverein unter Führung von Pastor Warm an. Um 2 Uhr nachmittags standen fünf festlich geschmückte Leiterwagen, die von Vereinsmitgliedern unentgeltlich gestellt wurden, auf dem Hofe des Sägewerksbesitzers August Buschke zur Abfahrt bereit, gegen 100 Vereinsmitglieder und Gäste waren erschienen, um an diesem Ausfluge teilzunehmen. Um 2½ Uhr erfolgte die Abfahrt mit fröhlichem Gesang und Klängen der Turnermusik. In Heide Dombrowka erwartete die Teilnehmer noch die Musik aus Eichquast unter Führung ihres Dirigenten, Lehrers Grüning. In Ludom wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet, im übrigen fand gemeinsame Kaffeetafel statt, dann gings in den wunderschönen Park, wo allerhand Spiele und Konzert stattfanden und großen Beifall fanden. Darauf ging es ins Gasthaus, wo im Saale ein Tanzkränzchen einsetzte, das bis zur 11. Stunde in fröhlicher Stimmung dauerte. Darauf wurde die Heimfahrt angetreten; um 1 Uhr erfolgte die Ankunft in Obornik. Bester Dank gebührt allen denen, die zur Verschönerung des Ausfluges beigetragen haben.

* **Obornik,** 9. August. Auf dem Jahrmarkt wurden dem Vogt Jan Budnik aus Murzynowo 500 zł gestohlen.

S. **Rogasen,** 10. August. Ein gewisser Krause von hier hatte in Obornik mit einem Viehhändler erheblich „gefeiert“ und dabei festgestellt, daß der Händler Geld, das er eingenommen, in die Westentasche gesteckt hatte. Nachts stieg er dann in die Wohnung des Händlers ein und brachte das Geld an sich. Der Verdacht fiel sofort auf ihn, und es wurde hier bei ihm eine Haussuchung vorgenommen, die seine Schuld ergab. Außerdem war die Aehnlichkeit seines Einsteigens in die Wohnung mit der aufgefallen, die beim Einbruch beim Mühlengutsbesitzer Krüger in Ruda angewendet worden war. Er konnte auch in diesem Falle als Täter überführt werden.

* **Samter,** 8. August. Auf Anregung des hiesigen Krieger- und Aufständischenvereins wird hier ein Denkmal errichtet, das den Helden Polens gewidmet wird. Der Bau des Denkmals ist dem Bildhauer Marcin Rożkow anvertraut worden. Am 8. September wird das Denkmal enthüllt. Der Vorsitzende des Festlichkeitskomitees ist der Präses des Bezirks der Krieger- und Aufständischenvereine, Müller.

* **Schrimm,** 12. August. Auf dem Vorwerk Pinki des Stanislaw Niki vernichtete Feuer einen großen Viehstall im Werte von 4000 Zloty. Den Brand verursacht hat der sechsjährige Jan Antkowiak

---

Targioni die folgende Depesche: „Tua cavalleria primo concorso“. Weinend vor Freude fiel er seiner Frau, die ihm die Botschaft überbracht hatte, in die Arme. Und wieder vergingen einige Wochen — der Tag der Uraufführung im Constanzi-Theater von Rom, der 17. Mai 1890 kam. Von unbeschreiblichem Jubel des Publikums umbraust, stand der schlanke Maestro auf der Bühne, blickte entgeistert in all den chaotischen Lärm und die blendenden Lichtgarben, die ihm entgegenfluteten, und konnte es selber nicht glauben, daß die Stunde seines Weltruhms nun geschlagen hatte . . .

Wir Ueberzähligen.

Einst waren wir es nicht — überzählig —, als jeder von uns auf seinem Posten stehen und sein Brot in Ehren erwerben durfte. Da haben wir wohl scharf ausgelugt in die Zukunft und sahen fern, fern, ganz hinten am Horizonte des Daseins winzige Wölkchen, unschuldig scheinende, aber weiß und warnend. Daß sie die Sturmflut bringen und alles mit sich in die Tiefe des Völkerringens reißen würden, erkannten wir schon damals vor langen Jahren. Aber niemand wollte es glauben. Und dennoch hielten wir fest an unseren Idealen und Ueberzeugungen, bereit, mit ihnen unterzugehen; ja, wir klammerten uns an sie, wie an Strohhalme, nach denen der Ertrinkende zu greifen pflegt. Und es ist so gekommen, genau so, wie einige wenige unter uns es geahnt, es erkannt hatten: Fortgespült alles, was dem Leben Halt und Reiz gegeben hatte.

Nirgends mehr ein Pfeiler, an den man sich lehnen könnte. Trümmer überall, Trümmer des Glücks; Not, Elend, Sturmflut um uns her. Und wir selbst nur noch im Besitze des nackten Lebens mitten darin, mitten unter den Vielen, Vielen, die sich widerstandslos irgendwohin treiben lassen müssen. Wohl dem, der noch jung und stark genug ist, der gegen den Strom ankämpft, ein festes Plätzchen unter den Füßen fühlt und sich darauf zu halten vermag.

Aber wir, wir Ueberzähligen im sechsten, siebenten, achten Jahrzehnt unseres Lebens? Sagt, was wird aus uns? Warum werden wir nicht einfach auf Kommando an die Mauer gestellt und durch einen Schuß im Handumdrehen von allen unsern Sorgen, Qualen, Entbehrungen und Enttäuschungen erlöst? Weil niemand mehr auf uns achtet. Weil wir in der großen Teilnahmlosigkeit, in der allgemeinen Gleichgültigkeit und dem herzlosen Eigennutz all' der andern ganz unbemerkt bleiben. Denn wir sind nun abgenutzte, müde Streiter geworden.

Wenn in uralter Heidenzeit der Mensch erkannte, daß er anfing, sich selbst zu überleben, dann wußte seine scharfe Klinge Rat und öffnete ihm die Pforten des Grabes, indem sie ihm die Pulsadern durchschnitt. „Gefürstet“ nannte man die Seelen solcher Toten und ehrte sie hoch.

Nicht um solcher Ehrung willen möchten wir sterben; sondern das Leben ist für uns gegenstandslos geworden. Wir irren planlos und ruhelos darin umher, wie einst die Seelen abgeschiedener Griechen, die keinen Obolus aufzeigen konnten, wenn der finstere Fährmann ihn forderte. An einem anderen Styx, aber wieder an einem Grenzflusse, irren wir planlos, trostlos, zwecklos, ziellos umher; auf und ab wandert unsere Sehnsucht mit uns bis in Ewigkeit. Nur einen kleinen Obolus! Wer möchte ihn uns schenken? O, dann dürften wir die schreckliche Grenze überschreiten, dürften wieder bei denen sein, an die uns Bande des Blutes knüpfen, dürften wieder unter Stammesgenossen wandeln, dürften ringen ums Dasein und selbstverdientes Brot essen.

Daß wir ohne unser Verschulden ganz verarmt sind, daß die Wege, die wir einst als die richtigen erkannt hatten, verschüttet und verfallen sind, daß neue Wege uns verschlossen sind, und daß wir mit Sinnen, die Erfahrung, Erziehung und Wissen geschärft hat, klarer erkennen, klarer denken, klarer zu handeln vermöchten, wie mancher um uns, dazu gibt es keinen Raum mehr für uns.

Darum sind und bleiben wir die Ueberzähligen und schleppen unser Dasein, bis es dem Zufall gefällt, ihm blindlings ein Ende zu machen, oder aber bis wir — vergessen, verlassen, vereinsamt ins Grab sinken durften.

Gebt uns den Obolus, der uns an tränenvollem Grenzflusse von dem Dasein lebendig schon Abgeschiedener erlösen kann.

Hedwig Bona.

Handelsnachrichten.

≡ **Deutsches Kapital in Polen.** Zu Beginn des Jahres 1929 waren in Polen insgesamt 61 ausländische Aktiengesellschaften tätig, die dort 213.886 Millionen zł arbeiten liessen. Ein Jahr vorher sind es auch bereits 60 Gesellschaften gewesen. Ihr Kapital betrug aber damals nur 143,132 Mill. zł. Deutschland hält mit Kapitalien in Höhe von 100,410 Mill. zł (Anfang 1928 62,614 Mill. zł) die Spitze, obwohl es nur 11 deutsche, dagegen 16 französische Gesellschaften gibt. Unter diesen 11 befinden sich 4 Banken, 3 Betriebe aus der Montan- und Hüttenindustrie, je ein Unternehmen aus der Metall-, der chemischen und der Bauindustrie bzw. aus dem Versicherungswesen. Wertmässig am höchsten ist die deutsche Beteiligung in der Montan- und Hüttenindustrie, in der 91,5 Mill zł investiert sind. Es folgen in grossem Abstande die Banken mit 4,657 Mill. zł, die chemische Industrie mit 2,5 Mill. zł, die übrigen Unternehmen mit Summen unter je 1 Mill. zł. Die nächst höhere Beteiligung kommt mit 88,827 Mill. zł (Anfang 1928 (60,836 Mill. zł) auf Frankreich. Es ist ebenfalls in überwiegendem Masse an der Montan- und Hüttenindustrie interessiert, nämlich mit 43,388 Mill. zł, ausserdem an der Textilindustrie mit 19,632 Mill. zł, an der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung mit 13,745 Mill. zł, an Transportunternehmen mit 4,767 Mill. zł usw. Ausser diesen beiden Hauptinteressenten seien u. a. genannt Belgien mit 12,141 Mill. zł (Anfang 1928 8,423 Mill. zł), Oesterreich mit 5,936 (4,330) Mill. zł, Italien mit unverändert 2 345 Mill. zł, Danzig mit 1,972) Mill. zł. und England mit unverändert 1,485 Mill. zł — Die deutschen Kapitalsanlagen sind im Laufe des verflossenen Jahres, sowohl absolut relativ am stärksten gestiegen.

≡ **Aus der Bankwelt.** Die Bank Handlowy in Lodz, die mit einem Kapital von 2,5 Millionen zł arbeitet, legt vier 25-Złoty-Aktien zu einer neuen 100-Złoty-Aktie zusammen und beginnt mit dieser Konvertierung am 16. August d. Js. Diese erfolgt in der Lodzer Zentrale sowie in den Filialen der Bank in Warschau, Lublin, Radom und Kielce, ausserdem in der Kommerz- und Privatbank in Berlin.

Die Bank Ziemi Kaliskiej (Kalischer Landschaftliche Bank) erhöht aus der Bilanzumrechnung ihr Kapital um 300 000 auf 800 000 zł. Die bisherigen Aktionäre erhalten 3000 Stück 100-Złoty-Gratisaktien.

Die Danziger Handels- und Industriebank (Sitz Danzig) hat die ministerielle Genehmigung zur Aufnahme ihrer Tätigkeit in Polen und zur Eröffnung einer Filiale in Lodz erhalten. Die Genehmigung erlischt, falls sie bis dahin nicht ausgenutzt wird, am 1. Oktober d. Js.

≡ **Kapitalserhöhungen polnischer Aktien-Gesellschaften.** Die Polnische Telephon A.-G. in Warschau erhöht mit ministerieller Genehmigung ihr Kapital um 3 985 240 auf 27 493 340 zł durch Ausgabe von 4634 Stück 860-Złoty-Aktien, nachdem erst zu Beginn d. Js. eine Erhöhung um 2,9 auf 23,5 Millionen zł erfolgt war. Erst vor kurzem konnten wir über Bestrebungen berichten, die auf eine Anleihe der Gesellschaft bei einer schwedischen Bankengruppe hinzielen.

Die Papierfabrik Steinhagen, Wehr & Co. in Myszkow nimmt aus dem Reingewinn für 1928 eine Erhöhung ihres Kapitals um 1 560 000 auf 12 480 000 zł vor. Es werden 15 600 Stück 100-Złoty-Aktien gratis an die Aktionäre verteilt.

Das Kapital des Bezirks-Elektrizitätswerkes in Pruszkow (Sitz Warschau) beträgt, nachdem der Beschluss der G.-V. die ministerielle Zustimmung gefunden hat — jetzt 6 Millionen zł. Die Erhöhung von 3,5 Mill. zł entfällt auf 35 000 Stück 100-Złoty-Aktien, deren Emissionspreis 120 zł beträgt.

Auch der Beschluss der G.-V. der Industriegesellschaft „Kabel" in Warschau, wonach das Kapital um 625 000 zł auf 2 Millionen zł erhöht wird, hat die ministerielle Genehmigung erhalt. Es erfolgt die Ausgabe von 6250 Stück 100-Złoty-Aktien. Emissionspreis: 105 zł.

≡ **Kapitalserhöhungen polnischer Aktiengesellschaften.** Die Vereinigten Portlandzementfabriken „Firley" A.-G. in Warschau haben jetzt die ministerielle Genehmigung zur Erhöhung ihres Aktienkapitals um 5 auf 20 Millionen Złoty erhalten, über die wir bereits Ende v. Js. berichtet haben. **Die Neuemission wurde zum Teil von den polnischen Solvay-Werken übernommen.** Zwischen beiden Werken, die zusammen 40 Prozent der polnischen Zementproduktion repräsentieren, wird eine Interessengemeinschaft vorbereitet.

Die Schokoladenfabrik „Plutos" in Warschau erhöht mit ministerieller Zustimmung ihr Kapital um 1 auf 2 Millionen Złoty. Ausgegeben werden 10 000 100-Złoty-Aktien, deren Emissionspreis 115 Złoty beträgt.

≡ **Geschäftsabschlüsse polnischer Aktiengesellschaften.** Die Mechanischen Werke und Giesserei Rohn, Zieliński & Co. in Warschau haben im Geschäftsjahr 1927/28 (das vom 1. November 1927 bis 31. Dezember 1928 reichte) einen Gewinn von 154 421,57 Złoty (1926/27 166 887,86 Złoty) erzielt. Davon wurden 131 247,16 (gegenüber 74 917,36) Złoty für Abschreibungen bestimmt. 1 853,92 (gegenüber 4 598,50) Złoty fliessen dem Reservefonds zu. Der Rest wird zum Teil zur Gratifikationsverteilung, zum Teil als Vortrag für das neue Geschäftsjahr benutzt, das jetzt mit dem Kalenderjahr parallel läuft. Das Kapital der Gesellschaft ist im vergangenen Jahre im Zusammenhang mit der Bilanzrechnung um 0,75 auf 2 Mill. Złoty erhöht worden.

Wie aus dem Geschäftsbericht des Lloyd Bydgoski (Bromberger Lloyd, früher Bromberger Schleppschiffahrt A.-G.) in Bromberg hervorgeht, ist die Konjunktur i. J. 1928 infolge des längere Zeit anhaltenden Wassermangels ungünstig gewesen. Es wurde denn auch nur ein Gewinn von 204 502,77 Złoty (gegenüber 455 621,69 Złoty im Vorjahre) erzielt, aus dem eine 5(10)prozentige Dividende zur Verteilung gelangt. Investiert worden sind in der Berichtszeit 622 017,87 Złoty.

Märkte.

Getreide. Posen, 16. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen alt	48.00—49.00
Weizen neu trocken	45.00—47.00
Roggen trocken	26.00—27.00
Mahlgerste	28.25—29.25
Hafer	24.00—26.50
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	40.75
Weizenmehl (65%)	71.50—75.50
Weizenkleie	22.00—23.00
Roggenkleie	20.00—21.00
Rübsamen	67.00—70.00

Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 13. August. Transaktionen an der Getreidebörse für 100 kg fr. Station Warschau. Marktpreise: Roggen 27,50—28, alter Weizen 49—51, neuer 46—48, Braugerste 28.50—30, Grützgerste 27—28, Einheitshafer 26—27, Raps 66—69, Luxus-Weizenmehl 84—90 4/0 76—80, Roggenmehl 70proz. 42—43, Weizenkleie 20—22, Roggenkleie 19 bis 20. Geringe Umsätze bei ruhiger Tendenz.

Das statistische Bureau der Warschauer Getreide- und Warenbörse hat für die Hauptgetreidesorten für die Zeit vom 5. bis 11. August nachstehende Durchschnittspreise für 100 kg in Złoty errechnet:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inland:				
Warschau	49.00	28.37½	33.00	26.87½
Krakau	50.17	28.62½	—	27.17
Lemberg	46.50	27.25	—	23.25
Posen	48.75	27.63	—	25.75
Ausland:				
Berlin	54.30	41.77	—	39.17
Hamburg	46.72	39.48	34.48	34.10
Liverpool	54.11	—	—	40.30
Prag	47.52	38.15	—	37.88
Brünn	45.41	37.10	—	37.35
New York	45.75	41.30	33.00	33.00
Chicago	42.20	38.00	24.92	28.57
Buenos Aires	39.70	—	—	27.82

Lemberg, 13. August. Lage auf dem Getreidemarkt unverändert, Buchweizen etwas fester.

Lemberg, 14. August. Hier besteht Geschäft in Weizen neuer Ernte, der zu sofortiger Lieferung gesucht wird. Hafer ist billiger, Buchweizen konnte leicht anziehen. Tendenz behauptet. Stimmung ruhig. Notiert wird im Markthandel loko Lemberg: Hafer 22—23, loko Podwołoczyska: Domänenweizen 43.50 bis 44.50, Buchweizen 31.50—32.50, Hafer 20—20.50.

Danzig, 13. August. Für 100 kg in Gulden: Weizen 30, alter Roggen 16.50, neuer 17.50—18.25, Futtergerste 16.25. Zufuhr in Tonnen: Weizen 30, Roggen 371, Gerste 358, Hafer 56, Hülsenfrüchte 225, Kleie und Oelkuchen 15, Sämereien 133.

Danzig, 14. August. Neuer Roggen 16.90, neue Gerste 17.25—18, Hafer 15.75—16.50, Viktoriaerbsen 36—40, Roggenkleie 13, Weizenkleie 15.

Krakau, 13. August. Domänenweizen 51—52, Domänenroggen 30—31, Domänenhafer 27—28, Graupengerste 25—26, Braugerste 28—29, Weizengriessmehl 85—86, Krakauer Weizenmehl 83—84, Kongress-Weizenmehl „0000" 76—77, Krakauer Roggenmehl 70proz. 46—46.50, Posener Roggenmehl 47—47.50. Tendenz behauptet ohne Zufuhren.

Krakau, 14. August. Notierungen für 100 kg: rumänischer Mais 40—41, Posener Viktoriaerbsen 74 bis 78, kleinpolnische Viktoriaerbsen 60, Felderbsen 48—53, Zuckerbohnen weisse 125—135, süsses Heu 11—12, mittleres 9—10, bitteres 7—8, neuer Klee 13 bis 14, Langstroh 8—8.50, Raps 68—69, blauer Mohn 140—145, grauer 120—125, Roggenkleie 18—18.50, Weizenkleie 19—20, rotes Mehl 23—24.

Lublin, 14. August. Weizen 47.50—48.50, Roggen 26.50—27.50, Raps 63—65, Hafer 24—25.

Lublin, 13. August. Die Lubliner Landw. Genossenschaft notiert: Weizen 48—48½, Roggen 27 bis 28, Gerste 26—27, Hafer 24½—26¼, Raps 63 bis 65 loko Verladestation. Tendenz ruhig bei verringerten Umsätzen.

Wilna, 14. August. Notierungen für 100 kg im Waggonhandel loko Wilna: Roggen 25—26, Hafer 26 bis 27, Grützgerste 26—27, Braugerste 27—28, Weizenkleie 20—21, Roggenkleie 19—20, Leinkuchen 49 bis 50. Tendenz schwach, Zufuhren wegen Feldarbeiten klein.

Berlin, 14. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 245—248, Sept. 260—258.5, Okt. 263—262, Dez. 266—265. Roggen: märk. 186—190, Sept. 205.5—204, Okt. 211.5—210¼, Dez. 217—214. Gerste: Sommergerste 218—230, Futter- und Industriegerste 167 bis 188, Sept. 190—188.5, Okt. 194—193.5, Dez. 199 bis 198. Hafer: märk. 175—184. Mais: loko Berlin 218 bis 220. Weizenmehl 30—34.75, Roggenmehl 25.50 bis 28.50, Weizenkleie 11.75—12.50, Roggenkleie 11.75 bis 12, Viktoriaerbsen 40—48, kleine Speiseerbsen 28 bis 34, Futtererbsen 21—23, Wicken 28—32, Lupinen, blau 19—22, Rapskuchen 19.30, Leinkuchen 23—23.50, Trockenschnitzel 11.40—11.50, Soyaschrot 19.90 bis 20.30, Kartoffelflocken 16.20—16.60.

Produktenbericht. Berlin, 16. August. Der hiesige Markt folgte den vom Auslande, und zwar sowohl den von den überseeischen Märkten als auch von Liverpool gebotenen Anregungen nur recht zögernd, für Weizen blieb die Befestigung fast ausschliesslich auf das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft beschränkt, während für das ziemlich reichliche Angebot höhere Preise als gestern durchzuholen waren. Das Roggenangebot ist nach den letzttägigen Preisrückgängen zurückhaltender geworden und als etwa normal für die gegenwärtige Jahreszeit zu bezeichnen. Zu etwa 1 Mark höheren Preisen als gestern fand das offerierte Material Unterkunft. Am Lieferungsmarkt waren die späteren Sichten stärker befestigt. Mehl ist in den Offerten unverändert. Weizenmehl hat nur laufendes Bedarfsgeschäft, von Roggenmehlen sind die billigeren Provinzfabrikate besser beachtet. Am Hafermarkt gestaltet sich das Geschäft weiterhin recht schleppend, von dem ziemlich reichlichen Angebot werden fast nur beste Qualitäten geboten. Gerste in allen Qualitäten ziemlich vernachlässigt.

Vieh und Fleisch. Posen, 16. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 17 Rinder (darunter sechs Bullen, 11 Kühe und Färsen), 105 Schweine, 58 Kälber und 131 Schafe, zusammen 311 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 13. August. In der Woche vom 5.8. bis 9. 8. wurden aufgetrieben: Bullen 170, Ochsen 70, Kühe 1188, Färsen 70, Kälber 141, Schweine 2016, insgesamt 3655 Stück. Es wurder pro Kilo Lebendgewicht notiert: Bullen 1.40 bis 1.60, Kühe 1.35—1.60, Färsen 1.35—1.60, Schweine a) 2.66—2.85, b) 2.40—2.65, c) 2.20—2.39, d) 2.00 bis 2.19. Marktverlauf belebt bei stetiger Tendenz.

Gemüse. Warschau, 13. August. Grosshandelspreise des Gemüsemarkts an der ul. Grójecka in Złoty für 100 kg: Zwiebel, hart 1. Sorte 20—22, junge Speisekartoffeln (Wagentransport) 7—8. Preise pro Kilo: Saubohne 0.40—0.50, Meerrettich 1.50 bis 2, grüne Bohnen 0.30—0.35, Rhabarber 0.20—0.25, Tomaten 1. Sorte 1.25—1.50, 2. Sorte 0.75—1, Sauerampfer 0.20—0.25, Spinat 0.20—0.25, Gurken 2—3, junge Zwiebeln 1. Sorte 8—12, 2. Sorte 4—6, Blumenkohl 1. Sorte 12—20, 2. Sorte 5—6, 3. Sorte 2—3, Kohlrabi 12—16, Weisskohl in Köpfen 8—12, Welschkraut 12—16, junge Petersilie in Hätchen 8—12, Mohrrüben 5—7, Salat in Köpfen 1—2, Sellerie 12 bis 16, Schnittlauch 6—8. Zufuhr 903 Wagen.

Molkereierzeugnisse. Kattowitz, 13. August. Trotz der Ernte grosse Butterzufuhr, namentlich aus Galizien und Kongresspolen. Auslandsabsatz ziemlich gut. Butterpreise 1. Sorte im Grosshandel lose 6 bis 6.40, gepackt 6.40—6.50, im Kleinverkauf lose oder gepackt 7.20, 2. Sorte im Grosshandel 5.20 bis 5.80, im Kleinverkauf 6—6.20.

Eier. Kattowitz, 15. August. Trotz beträchtlicher Zufuhren lässt sich wegen der Aufstapelung und Verkalkung der Eier für den Winter ein Mangel an grösseren Eiern verspüren. Prima-Eier 1. Sorte werden im Grosshandel pro Kiste 264—280 zł notiert, kleine und Schmutzeier 240—255. Im Kleinverkauf 0.18—0.22 je nach Grösse. Trinkeier werden zu 7.80 das Schock verkauft.

Geflügel. Wilna, 14. August. Kleinverkaufspreise je Stück in Złoty: Hühner 4—7, Hühnchen 1.70—2.20, Enten 6—8, junge Enten 3—3.50, Gänse 8—12, junge Puthähne 3—5.

Fische. Lublin, 14. August. Am hiesigen Fischmarkt ist das Angebot klein. Notiert wird für 1 kg im Kleinhandel: Karpfen lebend 5.50, tot 4.50, Schleie lebend 4, tot 3, Karauschen lebend 5.20, tot 4.20, kleinere Fischsorten 2—2.50. Nachfrage gut.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 14. Aug. Das Handelshaus A. Gepner notiert für 1 kg: Bankazinn in Blocks 11, Hüttenblei 1.25, Zink 1.40, Antimon 2.25, Hüttenaluminium 4.30, Zinkblech Grundpreis 1.72, Kupferblech 5.30—5.80, Messingblech 4 bis 4.80.

Kattowitz, 14. August. Der Preis für Roheisen ist mit 220 zł für 1 Tonne loko Ladestation unverändert.

(Schlusskurse) **Posener Börse.**

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	16. 8.	14. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	48.00 +	—
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	94.00G	93.50G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	+	43.00B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	117.00G	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	16. 8.	14. 8.		16. 8.	14. 8.
Bank Polski	166.50G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	+	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	78.50 +	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	102.00G
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	37.00G	37.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	155.00G	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 14. August. London 43.24, Zürich 58.30, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Wien 79.45—79.75, Prag 238,50.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 16. August für 1 Dollar 8.88, 1 engl. Pfund 43.10, 100 schweizer Frank 170.85, 100 französische Frank 34.79, 100 deutsche Reichsmark 211.50, 100 Danziger Gulden 172.52 zł.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 14. August. An der heutigen Börse war von neuen Momenten nichts zu hören. Die Umsätze gingen, wie üblich, vor Feiertagen, weiter zurück. Für einige Werte, hauptsächlich Zuckeraktien, fanden sich wohl Abnehmer, aber die Spanne zwischen Gebot und Angebot war zu gross, so dass nur in seltenen Fällen Abschlüsse getätigt wurden. An anderen Märkten fehlte wiederum Nachfrage, obwohl hier die Eigner zu Preiskonzessionen bereit waren. Bank Polski 25 Groschen besser, andere Bankaktien unverändert. Chemische Aktie Spiess gleichfalls behauptet. Elektrizitäts-, Zucker-, Zement-, Kohlen- und Naphthaaktien umsatzlos. Am Metallmarkt Cegielski gesucht und 1.50 zł besser, andere Metallaktien unverändert, nur Starachowice 75 Groschen gefallen. Von anderen Märkten ist nichts besonderes zu erwähnen.

Am Markt für festverzinsliche Werte behauptet sich rege Nachfrage für 4prozentige Prämieninvestierungsanleihe, die Notierungen sind um 1.50 zł gestiegen. Dolarówka neigte immer noch zur Schwäche und war heute wieder 50 Groschen billiger. Auch 7prozentige Stabilisierungsanleihe leicht gefallen. Andere Staatswerte unverändert. Pfandbriefe und andere private Werte eher Schwächer wegen zu starken Angebots.

Am Devisenmarkt ist das Geschäft immer noch klein. Devisen wie Paris und Belgien, Mailand und skandinavische Werte gar nicht zur amtlichen Notiz. Nur Holland um 14 Groschen im Kurse gestiegen, alle anderen Devisen behauptet.

Im Privatverkehr wurde gezahlt: Dollar 8.88²/₅, Goldrubel 4.62, Czerwoniec 2.25 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 892.

Nichtamtliche Devisen: Belgien 123.99, Belgrad 15.655, Budapest 155.56, Bukarest 5.2825, Oslo 237.52, Helsingfors 22.41, Spanien 130.70, Kopenhagen 137.42, Paris 34.88, Riga 171.25, Stockholm 238.86, Italien 46.33, Danzig 172.85, Berlin 212.36, Montreal 8.84, Sofia 6.4475.

Fest verzinsliche Werte.

	14. 8.	13. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	65.00	65.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	48.00	48.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.00	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	117.25	115.75
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	—

Industrieaktien.

	14. 8.	13. 8.		14. 8.	13. 8.
Bank Polski	165.50	165.25	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	126.00	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50	78.50	Cegielski	38.00	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	31.50
Puls	—	—	Modrzejów	22.50	22.50
Spies	140.00	—	Norblin	140.00	140.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	+	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	26.35	—	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	14. 8. Geld	14. 8. Brief	13. 8. Geld	13. 8. Brief
Amsterdam	356.50	358.30	—	—
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	123.74	124.36
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.13	43.34	43.13	43.34
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	—	—	34.79	34.96
Prag	26.325	26.45	26.325	26.4525
Rom	—	—	46.51	46.75
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.26	125.88	125.25	125.88
Zürich	171.09	171.95	171.09	171.95

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: unverändert.

Danziger Börse.

Danzig, 14. August. Devisen: London 25.00¾, Berlin 122.696—123.004, Warschau 57.78—57.93. Noten: Engl. Pfund 25.01¼, Złoty 57.81—57.96. — Im Privathandel wird gezahlt: 100 Gulden 172.90. New York 5.145, der Złoty zum Dollar 8.88.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 16. August, 13 Uhr. Die Börse setzte zwar in überwiegend schwächerer Haltung ein, doch war die Tendenz widerstandsfähig und die Kursabschläge geringer, als man erwartet hatte. Trotz des Dementis der Bank von England, wonach die Meldung über die bereitstehenden Kredite der amerikanischen Banken unzutreffend sei, neigte man im Gegensatz zu dem vorbörslich geäusserten Ansichten dazu, dem Dementi keinen Glauben zu schenken. Nur die Form der Nachricht als solche dürfte vielleicht den Tatsachen nicht entsprechen. Da die erwarteten Verkaufsaufträge ausblieben, liess man sich auch von den wenig günstigen Nachrichten über den Stand der Haager Verhandlungen kaum noch beeinflussen. Vielmehr gab die Festigkeit einiger Spezialwerte und das anhaltende Interesse des Rheinlandes für Montanpapiere der Tendenz eine wesentliche Stütze. Das weitere leichte Anziehen des Satzes für Tagesgeld mahnte allerdings zur Vorsicht. So beschränkte sich auch heute das Geschäft wieder auf die wenigen Favoriten. Lebhafterem Interesse begegneten wieder N. A. G. Am Geldmarkt verstärkte sich die Nachfrage nach Tagesgeld, so dass der Satz auf 6¼—8¾ anzog. Monatsgeld war dagegen zum unveränderten Satz von 9½—10¼ erhältlich. Am internationalen Devisenmarkt wiesen die letzten Usancen keinerlei Veränderungen auf. Man nannte Kabel Mark 4.1990, Kabel London 4.848½ und London Mark 20.359.

Im einzelnen lagen Montanwerte nur unwesentlich abgeschwächt. Es zeigte sich auf Grund der ermässigten Kurse rege Nachfrage von seiten des Rheinlandes und auch seitens der Spekulation. Man verwies auf die gesteigerte Rohstahlproduktion und die günstige Lage in der Braunkohlenindustrie. Kaliwerte waren bei wenigen Umsätzen behauptet. Elektrowerte lagen uneinheitlich, aber nur unwesentlich verändert. Die Abschwächungen erreichten nur bei Siemens und Schuckert 1 Prozent. Stärker gedrückt waren dagegen Farben, die 1¼ verloren. Man wollte Tauschoperationen zugunsten der Montanpapiere beobachten. Linoleumwerte weiter gefragt und leicht gebessert. Auch Maschinen- und Autowerte lebhafter und überwiegend leicht gebessert. Reichsbankanteile 2 Prozent befestigt bei grösserem Geschäft. Die übrigen Bankaktien eher angeboten. Auch Schiffahrtswerte nach der gestrigen Belebung wieder vernachlässigt und etwas gedrückt. Von Kunstseidewerten verloren Glanzstoff 4, Bemberg 1 Prozent. Auch Warenhauswerte bis zu 2 Prozent niedriger. Nach Festsetzung der ersten Kurse schränkte sich das Geschäft erheblich ein, und die Tendenz neigte weiter zur Schwäche.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	16. 8.	14. 8.		16. 8.	14. 8.
Dt. R.-Bahn	86.50	—	Goldschmidt	75.75	75.00
A.G.f.Verkehr	—	133.75	Hbg. Elk.-Wk.	143.25	—
Hamb. Amer.	122.25	121.37	Harpen. Bgw.	150.00	150.0[illegible]
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	—	133.50
Hansa	162.50	160.75	Holzmann	—	108.00
Nordd. Lloyd.	113.75	114.25	Ilse Bgbau.	—	216.00
Al.Dt.Kr.Anst.	126.37	126.37	Kali. Asch.	—	234.00
Barmer Bank	128.62	128.62	Klöcknerw.	115.25	114.00
Berl.Hls.-Ges.	208.00	208.00	Köln-Neuess.	131.75	131.75
Com.u.Pr.-Bk.	182.25	182.25	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	278.00	277.00	Mannesmann	—	120.50
Deutsch.Bank	167.75	167.75	Mansf. Bergb.	137.75	138.75
Disc.-Ges.	153.50	153.25	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	159.00	159.00	Nat. Auto-Fb.	28.50	23.0[illegible]
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	301.00	302.00	Oschl. Koksw	—	107.75
A. E. G.	202.00	203.00	Orenst. u. Kop.	89.50	89.50
Bergmann	230.00	230.00	Ostwerke	235.25	236.50
Berl. Msch.-F.	—	80.00	Phönix Bgbau	107.75	107.75
Buderus	—	—	Rh. Braunkoh.	286.75	287.50
Cop. Hisp. Am.	437.50	—	Rh. Elek.-W.	127.25	151.00
Charl. Wasser	107.25	108.25	Rh. Stahlwk.	—	126.75
Conti Caoutch.	169.00	166.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	53.50	53.37	Rütgerswerke	—	—
Dessauer Gas	195.62	195.50	Salzdetfurth	—	394.50
Dt. Erdöl-Ges.	114.50	115.00	Schl. Elek.-W.	184.50	183.50
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	229.00	229.25
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	385.00	386.00
El. Lief.-Ges.	170.00	172.00	Tietz, Leonh	212.00	211.62
El. Licht u.Kr.	210.00	—	Transradio	145.00	—
Essen. Steink.	140.75	142.00	Ver. Glanzstoff	405.00	420.00
I. G. Farben	223.75	224.75	Ver. Stahlw.	118.00	117.25
Felten u.Guill.	143.25	144.37	Westeregeln	240.00	238.00
Gelsenk.Bgw	139.50	140.00	Zellst. Waldh.	238.00	239.50
Ges. f. el. Unt.	—	214.50	Otavi	65.12	65.2[illegible]

	16. 8.	14. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.10	51.6[illegible]
„ „ 60-90 000	52.10	51.6[illegible]
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	12.00	11.3[illegible]

Industrieaktien.

	16. 8.	14. 8.		16. 8.	14. 8.
Accumulator.	—	134.00	Laurahütte	68.00	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	156.00	Motor. Deutz	—	71.00
Bemberg	322.00	326.00	Nordd. Wolle.	140.50	141.50
Berger, Tiefb.	365.00	362.50	Põge, Eltr.-W.	—	40.75
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	18.87	18.50	Sachsenwerke	109.00	108.00
Dt. Eisenhd.	72.00	71.50	Sarotti	—	—
Feldmühle	195.00	—	Schl.Bgb. u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	27.50	26.50
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	289.00	289.50
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	149.00
Lahmeyer	—	173.50			

Tendenz: unsicher.

Amtliche Devisenkurse.

	16. 8. Geld	16. 8. Brief	14. 8. Geld	14. 8. Brief
Buenes Aires	1.758	1.762	1.759	1.763
Bukarest	—	—	—	—
Canada	—	—	—	—
Japan	—	—	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.338	20.378	20.336	20.376
New York	4.195	4.203	4.1955	4.2035
Rio de Janeiro	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	—
Amsterdam	168.06	168.40	168.08	168.42
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.325	58.445	58.31	58.43
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
Italien	21.93	21.97	21.93	21.97
Jugoslavien	—	—	—	—
Kopenhagen	111.67	111.89	111.66	111.88
Lissabon	—	—	—	—
Oslo	111.69	111.91	111.69	111.91
Paris	16.41	16.45	16.405	16.445
Prag	—	—	—	—
Schweiz	—	—	80.685	80.845
Sofia	—	—	—	—
Spanien	—	—	61.48	61.60
Stockholm	112.36	112.58	112.36	112.58
Stalin	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 15. August. Auszahlung Warschau 46.975—47.175, Kattowitz —, Posen 46.975 bis 47.175, grosse Złotynoten 46.875—47.275.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens.

Sonntag, den 18. August: **Kirchensammlung für die evangelische Taubstummenfürsorge.**

Kreuzkirche. Sonntag, 18. August: Gottesdienst fällt aus.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. (12. n. Trinitatis.) Sonntag, 18. August, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Mittwoch, 21. August, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Amtswoche: Derselbe. — **Morasko.** Sonntag, 18. August, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Christuskirche. Sonntag 10½: Gottesdienst. Rhode. Mittwoch 6¼: Bibelstunde.

St. Matthäikirche. Sonntag 9: Gottesdienst. Brummack. Dienstag 5: Bibelstunde. 8: Kirchenchor. Freitag 8: Wochen-Gottesdienst. Wochentags 7¼: Morgenandacht.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend abends 8 Uhr Wochenschluß. Sarowy. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Derselbe.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa 6). Sonnabend, abends 8 Uhr: Kirchenkollegsitzung. Sonntag, 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Sup. Büttner-Rogasen. 3½ Uhr in Neutomischel: Predigtgottesdienst, danach Gemeindeversammlung. Derselbe.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag 8: Jesus und unsere Zeit. Montag und Mittwoch 8: Posaunenchor. Donnerstag 7½: Singstunde, 8½: Bibelbesprechung. Sonnabend: **Volkstümliches Turnen.**

Evangelischer Jungmädchenverein. Mittwoch 8 Uhr für alle Gruppen: Bibelstunde. Brummack.

Baptisten-Gemeinde, Przemysłowa 12. Sonntag 10 Uhr Predigt. Strzelec. Nachm. 3 Uhr poln. Predigt. Strzelec. Nachm. 4½ Uhr Predigt. Strzelec. Abends 6 Uhr Jugendverein. Mittwoch abends 8 Uhr poln. Predigt. Strzelec. Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsandacht. Drews.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 13. August. Die Wapiennastraße war gestern abend der Schauplatz einer blutigen **Liebestragödie.** Die **dort wohnhafte** Sabina **Olejnik war mit einem Michael Kudranzew** verlobt, der sehr eifersüchtig war. Gestern abend bemerkte der seine Braut besuchende Kudranzew, wie diese sich eben von einem fremden Mann verabschiedete. Er verlangte **Aufklärung.** Diese wurde verweigert. Es kam zu einem Streit, in dessen Verlauf Kudranzew einen Revolver aus der Tasche zog und auf die Olejnik drei Schüsse abgab, die alle in die Brust trafen. Das Mädchen brach tot zusammen. Vorübergehende entwaffneten den Mörder und übergaben ihn der Polizei. — Eine zweite Eifersuchtstat trug sich an der Ecke der Petrikauer- und Karolastraße zu. An eine Autodroschke, die soeben ein Herr und eine Dame bestiegen hatten, traten zwei Männer heran. Der ältere sprang auf den im Auto sitzenden jungen Mann zu und suchte ihn aus dem Wagen zu ziehen, der andere sagte zu der Dame in erregtem Tone einige Worte. Plötzlich zog er einen Revolver aus der Tasche und gab kurz hintereinander vier Schüsse ab. Polizei eilte herbei, die den Attentäter verhaftete. Die Untersuchung ergab folgendes: Vor etwa einem Jahre hatte der Attentäter Władysław Pietrzak die 25jährige Kazimiera Karpińska kennengelernt und sich in sie verliebt. Obwohl sie seit sechs Jahren verheiratet und Mutter von zwei Kindern war, verließ sie ihren Mann und zog zu ihrer Schwester. Zwischen ihr und ihrem Anbeter entwickelte sich sehr schnell ein Liebesverhältnis, das jedoch nur so lange dauerte, bis sie einen neuen Verehrer fand, dem sie fortab ihre Gunst zuwandte. Pietrzak beschloß deshalb, an der Ungetreuen Rache zu nehmen. Als das Paar gestern ausfahren wollte, folgte er ihm und gab auf seine Geliebte und seinen Nebenbuhler (Czarnecki) die vier Schüsse ab. Czarnecki ist mit einer leichteren Verletzung am Arm davongekommen. Dagegen ringt die Karpińska, die von zwei Kugeln in die Brust und einer in den Hals getroffen wurde, mit dem Tode. Der ältere Mann, der Czarnecki aus dem Auto ziehen wollte, erwies sich als Vater des Czarnecki, der das unerlaubte Liebesverhältnis des Sohnes nicht dulden wollte und, von einer bösen Vorahnung getrieben, diesem gefolgt war.

* **Nowogródek,** 15. August. Sonntag nachmittag brach im Städtchen Koralicze, Kreis Nowogródek, infolge eines schadhaften Schornsteins in einem der Häuser Feuer aus. Da auch das Gebäude der Feuerwehr in Brand geraten war, so waren die Löscharbeiten sehr erschwert. Dem Brande fielen 100 Häuser zum Opfer. Die Behörden haben eine Verordnung erlassen, laut der den Abgebrannten Hilfe gewährt und die Versicherungsgelder schnellstens ausgezahlt werden sollen.

Aus Ostdeutschland.

* **Breslau,** 15. August. Am Montag erschien der 22jährige Hausdiener Jendryschek in der Wohnung seiner Tante, der 41jährigen Witwe Gertrud Hering, mit der er Differenzen hatte. Nach kurzem Wortwechsel gab er aus einer Pistole einen Schuß auf sie ab. Als Frau H. einen Schritt auf ihn zutrat, versetzte er ihr mit einem mitgebrachten Dolch mehrere Stiche in die Brust. Die schwerverletzte Frau hatte noch die Kraft, sich an das Fenster zu schleppen und hinauszuspringen. Sie blieb dann auf dem Pflaster liegen. Auf ihre Hilferufe war die in demselben Hause wohnende Schuhmacherfrau Hilse herbeigeeilt. Als sie die Wohnung betrat, wandte sich J. gegen sie und feuerte einen Schuß ab, der die Hilse ins Herz traf. Hausbewohner alarmierten die Polizeiwache, die mehrere Schupobeamte zum Tatort entsandte. Der Täter stellte sich den Beamten mit vorgehaltenem Revolver entgegen. Da ihm jedoch die Patronen ausgegangen waren, konnte er leicht überwältigt werden. Bei seiner Vernehmung zeigte er keine Spur von Reue.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

W. S. W. 1. Die Hypothek von 10 000 Mk. vom Mai 1918 hat einen Wert von 8333,33 Zloty und ist mit 15 Prozent auf 915 Zloty aufzuwerten. 2. Die 5000 Mk. aus dem Jahre 1913 haben einen Wert von 6150 Zloty und sind als Darlehen mit 10 Prozent, d. h. auf 615 Zloty aufzuwerten.

E. L. in M. Wir bedauern, nicht in der Lage zu sein, Ihnen in der vollständig neuen Materie einen wirklich zuverlässigen Rat zu erteilen. Auch können wir Ihnen einen Rechtsanwalt in Warschau, den Sie mit Ihrer Vertretung beauftragen könnten, leider nicht namhaft machen.

Sport und Spiel.

Eröffnung des internationalen Ruderkongresses.

Gestern wurde im Stadtverordnetensitzungssaale in Warschau im Beisein des Ministers Matuszewski der Kongreß des internationalen Ruderverbandes eröffnet. Die Eröffnungsansprache hielt Minister Matuszewski in französischer Sprache. Nach einer Begrüßung der Kongreßteilnehmer im Namen der Stadt Warschau durch den Vizepräsidenten Szpotański sprach der Präsident des internationalen Ruderverbandes, Fioroni (Schweiz).

Der erste Sieg.

Den ersten Sieg auf seiner Tournee durch Polen hat der holländische Fußballmeister gestern in Lodz ziemlich unerwartet gegen Ł. K. S. davongetragen, der 5:1 geschlagen wurde. Nachdem die Holländer zwei Tore geschossen hatten, wurde Mila vom Ł. K. S. wegen unfairer Spielweise vom Platz gewiesen.

Ligaspiele.

Die Ligaspiele brachten eine Niederlage des Kattowitzer F. C. gegen Garbarnia (4:2), einen Sieg der Warschauer Polonia gegen Czarni (2:0) und eine Niederlage der Warszawianka gegen Cracovia (2:0).

An zwei Fronten.

Schlesien kämpfte gestern an zwei Fronten: in Posen und Lemberg. Die Schlesier gewannen beide Spiele 2:1.

Warta — Brünn 10:4.

Das Boxtreffen zwischen Warta und einer Repräsentation von Brünn gewann Warta 10:4. Die Polen, die besonders technisch auf der Höhe waren, errangen drei Punktsiege, einen Knockout-Sieg (Arski gegen den schwachen Vanek) und zwei Remis. Sehr gut machte sich Forlański, der ein vollgültiger Ersatz für den nach Warschau verlorenen Glon ist. Wohl den schönsten Kampf lieferten sich Stoeckl und der zähe Stroiński, der nach tapferer Gegenwehr dem Tschechen unterlag. Unentschieden kämpften Kokociński und Wiśniewski gegen Hromada und Lindner.

Polnischer Erfolg in Stockholm.

Bei den Schießwettkämpfen in Stockholm hat der Pole Wrzosek in der Armeewaffenkonkurrenz 502 Punkte erzielt und damit das goldene Meisterschaftsabzeichen erworben.

Neuer polnischer Rekord.

Bei den leichtathletischen Meisterschaften der polnischen Armee, die die Warschauer Mannschaft vor den Krakauern und den Posenern in der Gesamtbewertung gewann, wurde von Sikorski ein neuer polnischer Rekord im 200-Meterlauf mit 22.5 aufgestellt.

Wettervoraussage für Sonnabend, 17. August.

= **Berlin,** 16. August. **Für das mittlere Norddeutschland: Vorwiegend heiter und noch etwas wärmer. Mäßige südöstliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Ueberall warm, in der südwestlichen Hälfte strichweise Gewitter, sonst überall beständig.**

Polnische Note an Danzig.

Wegen der Salutschüsse.

Danzig, 15. August. Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig hat gestern an den Präsidenten des Senats in dem Streitfalle über die bei dem Besuch ausländischer Kriegsschiffe dem Präsidenten des Senats, dem Oberkommissar des Völkerbundes und dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen zu gewährenden Salutschüsse eine Note überreicht, in der der diplomatische Vertreter der Republik Polen vorschlägt, die Entscheidung über diese Angelegenheit dem Oberkommissar zu überlassen. Weiter macht der diplomatische Vertreter Polens in dieser Note den Vorschlag, in Zukunft bei dem Besuch fremder Kriegsschiffe auf die Abgabe von Salutschüssen zu verzichten. Er erklärt, daß er einer solchen beiderseitigen Vereinbarung beitreten würde.

Danzig, 15. August. Die beiden italienischen Kriegsschiffe, die sich gegenwärtig auf ihrer Fahrt durch die Ostsee in Kiel befinden, waren vorher in Danzig. Wie üblich, wollte die italienische Flotte für den Präsidenten des Senats der Freien Stadt Danzig bei seinem offiziellen Besuch des italienischen Flaggschiffes 21 Schuß Ehrensalut feuern. Polen, das davon Kenntnis erhalten hatte, wußte dieses zu verhindern, indem es veranlaßte, daß die italienischen Schiffe sofort in den Danziger Hafen einliefen, wo ein Salutschießen unmöglich ist. Die Danziger Regierung äußert sich zu dieser Frage u. a. wie folgt:

Die vom 12. August dieses Jahres datierte und am 14. August um 3 Uhr nachmittags für die Danziger Regierung eingegangene Note Polens wird selbstverständlich den Gegenstand von Erwägungen und Entschlüssen seitens der Danziger Regierung bilden. Sachlich ist zu der Note zu bemerken, daß es sich nicht um eine zwischen einem Vertreter der Freien Stadt Danzig und der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig entstandene Meinungsverschiedenheit handelt, sondern es ist vor Eintreffen der italienischen Schiffe seitens der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig beim Völkerbundskommissar auf Einwand vorgebracht worden, gegen eine etwaige Absicht der italienischen Schiffe, für den Repräsentanten des Danziger Senats 21 Schuß Salut zu schießen. Hierauf haben auf Veranlassung des Völkerbundskommissars Besprechungen zwischen je einem Vertreter von Danzig und Polen stattgefunden, bei denen festgestellt wurde, daß der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig auf dem Standpunkt steht, dem Repräsentanten des Senats ständen nicht die 21 Schuß, die für die Inhaber der obersten Staatsgewalt üblich sind und die auch bei einem früheren Flottenbesuch in Danzig bereits gefeuert sind, ohne daß jemals von irgendeiner Seite Einspruch erhoben wurde, zu.

Weiter ist zu bemerken, daß bei den Besprechungen die Frage der für den Völkerbundskommissar durch den diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig bei derartigen Anlässen zu feuernden Salutschüsse nur insoweit behandelt wurde, als von Danziger Seite festgestellt wurde, daß der nach dem Vernehmen in Danzig tätige polnische diplomatische Vertreter den Rang eines Gesandten einnimmt und einen entsprechenden Salut zu beanspruchen hat, während die Frage der Salutschüsse für den Völkerbundskommissar bereits durch internationale Besprechungen der Mitglieder des Rats des Völkerbundes dahin erklärt war, daß ihm zwei Schuß mehr zustehen sollten als dem polnischen diplomatischen Vertreter in Danzig. Was den in der polnischen Note gemachten Vorschlag anbetrifft, die Regelung der Angelegenheit dem Völkerbundskommissar zu überlassen, so ist hierzu zu bemerken, daß dieser Gedanke seitens Danzigs bereits dadurch verwirklicht worden ist, daß Mitte voriger Woche der Völkerbundskommissar von der Danziger Regierung um Vermittelung gebeten wurde. Dieser ist auch bereits bei der polnischen Regierung vorstellig geworden und hat Vermittelungsschritte unternommen. Die Danziger Regierung halte sich daher nicht für berechtigt und erachtet es als nicht den Gebräuchen bei einem derartigen Verfahren entsprechend, während der Fortsetzung dieser schwebenden Vermitteleungsaktion durch irgendwelche weiteren Schritte oder Veröffentlichungen ihrerseits der erhofften friedlichen Regelung der Frage vorzugreifen.

Aus der Republik Polen.

Schweres Eisenbahnunglück.

Warschau, 16. August. Am Mittwoch ereignete sich in der Nähe von Lodz eine schwere Eisenbahn-Katastrophe, der neun Menschen zum Opfer gefallen sind. Außerdem wurden 23 Personen, darunter hauptsächlich Soldaten, sehr schwer verletzt. Die Katastrophe ist dadurch entstanden, daß infolge falscher Weichenstellung zwei Güterzüge zusammenstießen, von denen der eine einen Militärtransport von 34 Mann und Manövergerät mit sich führte. Der Materialschaden ist beträchtlich, da nicht nur die Lokomotiven der beiden Züge, sondern auch 22 beladene Waggons vollkommen zertrümmert worden sind. Im Zusammenhang mit der Katastrophe ist der Weichenwärter mit zwei anderen Eisenbahnbeamten verhaftet worden, deren Schuld ziemlich offensichtlich ist.

Ein weiteres Liquidierungsobjekt.

Warschau, 16. August. Der „Monitor Polski“ vom 14. August veröffentlicht den Beschluß des Posener Liquidationskomitees, wonach das Rittergut Alttomischel in der Größe von 2073 Hektar des Herrn von Poncet mit sämtlichem toten und lebenden Inventar auf dem Wege der Liquidation in den Staatsbesitz übergeht. Der Liquidationspreis von 2,5 Millionen Zloty bringt ein Fünftel zur Ablösung der Reallasten und Liquidationskosten in Abzug. Polen beeilt sich offenbar, deutsche Güter noch vor Inkrafttreten des Young-Planes zu liquidieren, da der Young-Plan hier eine Grenze steckt.

Polnisch-rumänische Pressekonferenz.

Warschau, 16. August. Heute trifft eine rumänische Pressedelegation zu der am Sonnabend beginnenden polnisch-rumänischen Pressekonferenz ein. Neben Vertretern der rumänischen Presse nimmt auch ein Mitglied des rumänischen Außenministeriums, Professor Marcu, an der Konferenz teil. Das Programm sieht den Besuch der Landesausstellung, sowie von Gdingen und anderen polnischen Städten vor. Eine Neuerung besteht darin, daß bei den Annäherungsversuchen auch eine Ausdehnung auf wirtschaftliche Dinge angestrebt wird.

Gefangenenrevolte.

Warschau, 16. August. Im Strafgefängnis von Kielce kam es zu blutigen Ausschreitungen der Gefangenen mit dem Gefängnispersonal und der Polizei. Nachdem das Verlangen der Verabreichung besseren Essens abgelehnt wurde, begannen die Gefangenen eine Zertrümmerung der Zellen, so daß schließlich die Polizei eingreifen mußte, wobei es einige Verluste gab. Einer der Verletzten ist bereits seinen Verletzungen erlegen. In dem Strafgefängnis sind hauptsächlich Kriminalgefangene, aber auch politische Verbrecher untergebracht.

Der Urheber des Pariser Zwischenfalls verurteilt.

Warschau, 15. August. (Pat.) In der Angelegenheit des polnischen Ingenieurs Wasiutyński, der vor kurzem auf dem Pariser Nordbahnhof einen heftigen Zusammenstoß mit einem Bahnbeamten hatte, hat das Strafgericht dahin sein Urteil gefällt, daß Herr **Wasiutyński zu 3 Monaten Gefängnis** und einer kleinen Geldstrafe verurteilt wird. Zugleich erkannte das Gericht auf Strafaussetzung. Das bedeutet nach den französischen Gesetzen, daß das Urteil, wenn der Verurteilte im Laufe der nächsten fünf Jahre unbestraft bleibt, für null und nichtig erklärt wird.

Der Staatspräsident besucht Kattowitz

Kattowitz, 15. August. (Pat.) Am Sonnabend, dem 17. August, kommt der Staatspräsident inoffiziell nach Kattowitz und wird beim Wojewoden Dr. Grażyński Wohnung nehmen. Am Sonntag wohnt er um 11 Uhr vormittags einem Gottesdienst bei, der vor der Wojewodschaft von den Bischöfen Dr. Lisiecki und Bandurski zelebriert wird. Nach dem Gottesdienst findet eine Defilade statt, die der Staatspräsident abnimmt, um sich dann zu einem Diner beim Wojewoden Dr. Grażyński zu begeben. Das Diner findet im engen Kreise statt. Der Staatspräsident begibt sich dann zu Erntefeiern nach Polesien und wieder zurück nach Spala.

Der Bielitzer Streik beendet.

Bielitz, 15. August. Gestern sind die Metallarbeiter des Bielitzer Bezirks, die sich seit einer Reihe von Wochen im Lohnstreik befanden, zur Arbeit zurückgekehrt. Das geschah auf Grund eines Vergleichs, der auf einer Konferenz im Arbeitsinspektorat zustande gekommen war. Der Vertrag bestimmt, daß keiner der Arbeiter wegen des Streiks entlassen werden darf, und daß sämtliche Arbeiter beschäftigt werden müssen. Wenn dies aus technischen Gründen nicht möglich sein sollte, dann muß die Arbeitseinstellung spätestens zwei Wochen darauf erfolgen.

Reklamefachleute kommen nach Posen

Posen, 15. August. (Pat.) Heute ist die Mehrzahl der polnischen Delegierten zum Weltreklamekongreß in Berlin mit dem Vorsitzenden des polnischen Reklameverbandes, dem Direktor der Polnischen Telegraphenagentur, Górecki, nach Posen abgereist. Zugleich ist eine Gruppe von zwölf Teilnehmern des Kongresses, die die namhaftesten Reklameorganisationen Englands, Frankreichs, Hollands und Oesterreichs vertreten, zum Besuch der Landesausstellung abgefahren.

Antipolnische Propaganda in Rußland

Moskau, 15. August. (Pat.) Die in Sowjetrußland befindliche Gruppe polnischer Kommunisten mit Łańcucki an der Spitze benutzt jede Gelegenheit, um Polen anzuschwärzen und Verleumdungen gegen die polnische Regierung zu schleudern. Seit einigen Tagen werden fast täglich in kommunistischen Presseorganen Unterredungen mit einzelnen Delegierten veröffentlicht, die die Verhältnisse in Polen auf wirtschaftlichem wie auf politischem Gebiete in den schwärzesten Farben darstellen. Die Moskauer Delegation hat sich in drei Gruppen geteilt, die in verschiedene Gegenden Sowjetrußlands reisen, um die breiten Massen weiter über Polen zu belügen. Durch solche unverantwortliche Agitation kann eine günstige Entfaltung der nachbarlichen Beziehungen zwischen den Sowjets und Polen, die doch nach den Erklärungen der offiziellen Stellen von der Sowjetregierung aufrichtig angestrebt sein soll und auch ein ständiges Bestreben der Friedenspolitik der polnischen Regierung und des polnischen Volkes ist, nur erschwert werden.

Deutsches Reich.

Der Weltreklamekongreß beendet

Berlin, 15. August. Der Welt-Reklame-Kongreß hielt heute vormittag seine letzte offizielle Sitzung ab. Während dieser beschloß der aus Reichskanzler a. D. Dr. Luther, Präsident Younggreen und Reichsverkehrsminister a. D. Dr. Crohne bestehende Vorstand unter allgemeinem Beifall des Kongresses, an Dr. Eckener folgenden Funkspruch über Norddeich zu senden: „Die Schlußsitzung des Welt-Reklame-Kongresses Berlin 1929 erfuhr eine Unterbrechung, köstlich für alle Teilnehmer, als soeben das Luftschiff „Graf Zeppelin“ im strahlenden Glanz seiner Schönheit über uns hinzog. Wir grüßen Dr. Eckener und sein Luftschiff als einen Teil der weltumspannenden Arbeit, die zu leisten wir uns zur Aufgabe gemacht haben, und als einen Botschafter des guten Willens über die Erde. Wir wünschen von Herzen gute Fahrt.“

Schülertumult in Potsdam.

Potsdam, 14. August. Um 1 Uhr nachmittags kam es zu einer tumultartigen Schülerdemonstration vor den Geschäftsräumen des „Potsdamer Volksblatts“ in der Brandenburgerstraße. Das „Volksblatt“ hatte am Dienstag in einem Artikel behauptet, die höheren Schüler Potsdams hätten sich bei der Verfassungsfeier sehr übel benommen und die Republik in jeder Weise herabgesetzt. Besonders das Viktoria-Gymnasium habe sich dabei hervorgetan. Nach Schulschluß versammelten sich heute etwa 400 Schüler vor dem „Volksblatt“ und brachen in Niederrufe aus. Die Schüler, die Fahrräder bei sich führten, klingelten, und auch sonst wurde jeder erdenkliche Lärm verursacht. Da die Lage für das „Volksblatt“ bedrohlich schien, wurde das Ueberfallkommando alarmiert. Erst nach eineinhalbstündiger Arbeit gelang es den Beamten, die Schüler, die sich stets von neuem wieder versammelten, zu vertreiben.

Neubau eines Priesterseminars.

Paderborn, 13. August. Das alte Priesterseminar hat sich als zu klein erwiesen, seitdem für das katholisch-theologische Studium bestimmt worden ist, daß die Theologiestudierenden künftig vier, statt zwei Semester im Priesterseminar verbringen müssen. Zu einem neuen Seminar ist nunmehr im Garten des Leokonvikts der Grundstein gelegt worden. Es wird 120 Einzelzimmer umfassen. Die Kosten betragen mehr als eine Million Mark. Der Andrang zum katholischen Theologiestudium nimmt seit einigen Jahren ständig zu. So haben sich hier allein in den beiden letzten Jahren je etwa 25 Abiturienten mehr zum Theologiestudium gemeldet als in den voraufgegangenen Jahren.

Um die Arbeitslosenreform.

Berlin, 16. August. (R.) Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge wünscht die Mehrzahl der deutschen Länderregierungen zu der Reform der Arbeitslosenversicherung noch einmal Stellung zu nehmen, und so verlautet, daß am Dienstag vormittag eine Länderkonferenz zusammentritt. Aus der Ansetzung des Termins für die Länderkonferenz kann geschlossen werden, daß die Länder auf die Beratungen des Ausschusses Einfluß nehmen wollen. Auch der Deutsche Städtetag verlangt im Ausschuß gehört zu werden, damit nicht Leistungen, die vom Reiche abgelehnt werden, von den Städten übernommen werden.

Ein italienischer Admiral wird gefeiert.

Berlin, 16 August. (R.) Für den Kommandanten des zur Zeit in Kiel liegenden italienischen Schulschiffgeschwaders, Vizeadmiral Rota, gab die deutsche Marineleitung gestern abend ein Essen in Berlin. Unter den Erschienenen befanden sich Mitglieder der italienischen Botschaft, des Reichswehrministeriums, der Presseabteilung und andere Abordnungen.

Aus anderen Ländern.

Das Schicksal der Rheinlandkommission.

Haag, 15. August. Der Bekanntgabe des französischen Endtermins für die Rheinlandräumung, die für Sonnabend in Aussicht gestellt worden ist, wird mit größter Spannung entgegengesehen. Es ist jedoch nach Lage der Sache Frankreich zuzutrauen, daß es einfach erklären wird, die Räumung der zweiten Zone erfolge zwei bis drei Monate, die der dritten Zone drei bis fünf Monate nach der Ratifizierung des Young-Planes. Ganz ungeklärt ist noch, wann die Rheinlandkommission aufgelöst wird und ihre Rechte verliert, Ordonnanzen im Rheinland zu erlassen. Nach deutscher Auffassung verliert die Rheinlandkommission ihre Zuständigkeit mit dem Tage der Ratifizierung des Young-Planes. Diese Auffassung dürfte noch auf starken Widerstand Frankreichs stoßen, das offenbar die beiden übrigen Besatzungsmächte Belgien und England dazu bewegen will, die Rheinlandkommission über diesen Zeitpunkt hinaus noch weiter aufrecht zu erhalten.

Ein Amerikaner über die deutsche Wirtschaftslage.

Neuyork, 13. August. (R.) Ueber die Wirtschaftslage Deutschlands Ende Juli und Anfang August äußert sich der Berliner Handelsattaché der Vereinigten Staaten von Amerika. In seinem vom amerikanischen Handelsamt veröffentlichten Bericht erklärt er, daß die deutsche Wirtschaftslage zu Beginn dieses Monats durch eine Geschäftsstille gekennzeichnet wäre. Diese Stille entspreche der Saison; die sei aber auch in gewissem Maße auf die Ungewißheit zurückzuführen über den Ausgang der Haager Konferenz.

Subkow kellnert.

Am Sonnabend wurde die achte Luxemburger Mustermesse eröffnet. In der Gaststätte der Mustermesse ist der Russe Subkow, der sich nach seiner Trennung von der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe in Luxemburg niedergelassen hat, als Kellner beschäftigt.

Leprakranke veranstalten einen Aufruhr.

Bukarest, 14. August. In einem Asyl für Leprakranke in der Nähe der beßarabischen Stadt Ismail im Donaudelta brach dieser Tage ein Aufruhr unter den Aussätzigen aus, die mit der Behandlung und der Kost unzufrieden waren und sich mit einer Beschwerde an den Präfekten zu wenden beschlossen. Zwanzig der Leprakranken verließen das Asyl und begaben sich in die Stadt, um dem Präfekten ihre Beschwerden vorzutragen. Es wurde Gendarmerie aufgeboten, die die Aussätzigen überwältigte und in das Asyl zurückbrachte. Das Auftauchen der Kranken rief in Ismail Schrecken und Aufruhr hervor. Einem Kranken gelang es, den Gendarmen zu entspringen und sich nach Jassy durchzuschlagen. Dort bettelte er drei Tage herum, bis er als Aussätziger erkannt und festgenommen wurde. Man befürchtet nun in Jassy, daß der Aussätzige die Seuche in die Stadt eingeschleppt haben könnte.

Der litauische Nationalfeiertag.

Kowno, 16. August. (R.) Der litauische Nationalfeiertag wurde gestern in ganz Litauen festlich begangen. Am Tage vorher wurden am Gefallenen-Denkmal in Kowno Kränze niedergelegt. Dieser Veranstaltung wohnten der Präsident der Republik, die Mitglieder der Regierung sowie die Vertreter der ausländischen Mächte bei. Am Nationalfeiertag selbst fand in Kowno nach einer Messe eine Truppenparade vor dem Präsidenten statt. Ferner wurden verschiedene Volksversammlungen abgehalten, in denen auf das entschiedenste gegen die Besetzung Wilnas protestiert wurde, die ganz Litauen nie vergessen werde.

England beschlagnahmt einen deutschen Dampfer.

London, 16. August. (R.) Der deutsche Dampfer „Falke“ wurde von den englischen Behörden in Trinidad beschlagnahmt und festgelegt. Trinidad ist eine in englischem Besitz befindliche Insel, welche der Küste Venezuelas vorgelagert ist. Der deutsche Dampfer „Falke“ war von venezuelischen Rebellen zu einem Ueberfall auf eine Stadt in Venezuela benutzt worden. Die näheren Einzelheiten der Beschlagnahme, sowie die Tatsache, daß der Dampfer die deutsche Flagge führt, wurden der deutschen Regierung amtlich mitgeteilt.

Die letzten Telegramme.

Vor dem Ende des englischen Textilstreiks.

Manchester, 16. August. (R.) Die Konferenz der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer der Baumwollindustrie hat sich auf ein schiedsgerichtliches Verfahren geeinigt. Es steht jeder Spinnerei frei, am Montag den Betrieb wieder aufzunehmen. Bis zur Fällung eines Schiedsspruchs sollen die vor der Aussperrung gezahlten Löhne gelten.

Unwetter über Freiburg.

Berlin, 16. August. (R.) Bei Freiburg im Breisgau ging gestern ein schweres Unwetter mit Hagelschlag nieder. Zahlreiche Chausseebäume und viele Telegraphenstangen wurden vom Sturm umgeworfen. Der Eisenbahnverkehr war zeitweilig durch umgestürzte Telegraphenstangen behindert.

Mit einer Bierflasche erschlagen.

Freiburg, 16. August. (R.) Gestern mittag haben Beerensammler im Waldgebiet von Föhrenbach im Distrikt Furtwangen den 42 Jahre alten Landwirt Augustin Dorer, der sie vermutlich aus seinem Walde verweisen wollte und dabei mit den Beerensammlern, vier Männern und einer Frau, in Streit geraten war, mit einer Bierflasche erschlagen, ehe ihm ein Angehöriger zur Hilfe eilen konnte. Die Beerensammler sind unerkannt entkommen.

Freilassung der französischen Flieger in Nordafrika.

Paris, 16. August. (R.) Die am letzten Sonntag wegen eines Motorschadens in Nordafrika gelandeten beiden französischen Flieger eines Postflugzeuges, die von Eingeborenen gefangen gehalten wurden, sind gegen Lösegeld wieder freigelassen worden und mit den Postsäcken in Tiznit angekommen.

Der „weiße Tod“.

Zermatt, 16. August. (R.) Bei einer Bergtour auf das Matterhorn sind gestern eine Tochter des Justizrats Schieß aus Freiburg im Breisgau und der bekannte Alpinist Dr. Beauclair, ebenfalls aus Freiburg, etwa 200 Meter tief tödlich abgestürzt. Eine Rettungskolonne ist zur Bergung der Leichen abgegangen.

Vom Blitz erschlagen.

Neuyork, 16. August. (R.) Ueber Philadelphia und Umgegend ging gestern ein schwerer Gewittersturm nieder. Vier Personen wurden vom Blitz erschlagen, drei ertranken.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Original F. von Lochow's Petkuser Winterroggen

die ertragssicherste Universalsorte

Posener Saatbaugesellschaft

Telefon 60-77 Poznań, Zwierzynіecka 13 Telegr. Saatbau

Daunendecken Wollsteppdecken

werden billigst angefertigt.
Steppdeckenfabrik
Sulewski, Fiebichowa,
Poznań, Stary Rynek 60,
Eing. v. d. Wrocławska.



HEUTE

Wladimir Gajdarow im Monumentalfilm

„Der Dornenweg der Prinzessin Woroncow".

Mächtiges Drama aus der Zeit des Untergangs Russlands.

— Numerierte Plätze. —

Beginn der Vorführungen um **5, 7** und **9** Uhr

Es hat Gott gefallen, heute früh 1/2 4 Uhr nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester

Annemarie

im Alter von 29 1/2 Jahren in sein himmlisches Reich zu rufen. Dies zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Constantin Lange.

Posen, den 16. 8. 29.
Górna Wilda 61.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. August, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des St. Matthäifriedhofes in Wilda aus statt

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die SAATZUCHT HILDEBRAND-KLESZCZEWO

pow. Środa Wlkp.

empfiehlt zur Saat:

Original Hildebrands Zeeländer Winter-Roggen

Preis 70% über Posener Höchstnotiz bei einem Mindestgrundpreis von zł **30.**— p. 100 kg.

Original Hildebrands „B" Winter-Weizen
Orig. Hildebrands Fürst Hatzfeld-Winter-Weizen
Original Hildebrands Winter-Weizen „I. R."
Preis zł **40.**— p. 50 kg.

Bestellungen nimmt auch entgegen:

Posener Saatbaugesellschaft Sp. z o. o.

Tel. 60-77 Poznań, Zwierzyniecka 13. Tel.-Adr.: Saatbau-Poznań.

Heute vormittag starb im Alter von fast 85 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Ottilie Scheske

geborene **Fritz.**

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Rudolf Scheske.

Bierzglin, den 14. August 1929.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags um 5 Uhr, statt.

Handgewebte Stoffe für die Wohnung:

Diwan- und Tischdecken, lichtechte Vorhänge u. Gardinen, Garten-Kissen und Decken aus der

Handweberei Haus Stoehr,
Puszczykowo p. Poznań.

Man verlange Muster zur Wahl mit Zweckangabe!

Alleinverkauf für Poznań:
Textillager Raiffeisen, **ulica Wjazdowa 3,**
für **Bydgoszcz: ul. Dworcowa 30.**



Zur Saat biete an:

Original Carstens-Dickkopfweizen Nr. 5

winter-, lager-, rostfest, hoch ertragreich, stand im Durchschnitt vieler Jahre in den D. L. G. u. anderen Prüfungen an 1. Stelle.

Alleinige Vermehrungsstelle für Danzig und Polen.

Penner, Liessau a. W.
Freistaat Danzig.

Gesucht wird ält. Frau, d. kranke Dame einige male in der Woche ausfährt. Chełmonskiego 4, p. rechts.

---

1 Laden mit Einrichtung

zu vermieten und bald zu beziehen, für jedes Geschäft geeignet, beste Lage am Markt.

E. Weigelt, Jutrosin, pow. Rawicz.

Hebamme

Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe l., früh. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Św. Krzyski
früher Petriplatz.

Zurückgekehrt

Frauenarzt

Dr. Kantorowicz.

KINO WILSONA-Łazarz
Ecke ul. Strusia und Małeckiego

Ab heute: Ronald Colman und Vilma Banky im Superfilm: **Die Geliebten.**

Beginn der Vorführungen 5¹⁵, 7¹⁵, 9¹⁵ Uhr.
Sonntag nachmittag 3³⁰ Kindervorstellung

---

4 neue massive Räume mit Bureau, Parterre

ca. 100 □m, elektr. Licht, Telephon, Wasser, im ganz. bzw. geteilt, sowie ein **Lagerschupp.** ca. 64 □m. zum 15. 10. 29 **zu verm. M. Kiss,**
ul. Przemysłowa 27
Telefon 3157.

Töchter-Pensionat Huwe

Gniezno, Park Kościuszki 16.

Anfang des Winterkursus am **7. Oktober d. Js.** Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes, Handarbeiten, Wäscheanfertigung usw., ferner Gelegenheit zur Fortbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Gymnastik u. a.

Eigene Villa mit Garten am Bahnhofspark, gute Verpflegung.

Prospekte gegen Porto und postwendend.

Sommersprossen



Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie

„Axela-Créme"

1/2 Dose: 2.50 zł
1/1 Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife"
1 Stück: 1.25 zł.

In Apotheken, Drogenhandlung. u. Parfümerien od. direkt durch die Firma

J. Gadebusch, Poznań, Nowa 7



Sprachbuch gratis

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode" (43 I. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendet. Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München N. 37, Bavariaring 10. Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert.

Am Mittwoch, dem 21. August d. Js., 2 1/2 Uhr nachm. hält im großen Saal des Evgl. Vereinshauses der bekannte Saatzüchter Herr

v. Lochow-Petkus

einen Vortrag mit Lichtbildern über

Roggenbau,

zu dem wir unsere Mitglieder höflichst einladen.

Im Anschluß an den Vortrag wird der Petkuser Saatzuchtfilm gezeigt.

Westpolnische Landwirtschaftl. Gesellschaft e. V.

Chevrolet ebenfalls kann nach den bequemen Zahlungsbedingungen des G.M.A.C. Plans abbezahlt werden

L—41111

Der Sechszylinder Chevrolet —

der beliebteste Wagen in Polen!

In Polen wird der Chevrolet mehr verkauft als jeder andere Wagen. Sie kaufen jetzt einen Sechs zum Preise eines Vier.

Sein kraftvoller 6-Zylinder Motor ist äußerst sparsam. Eine besondere Vergaserpumpe ermöglicht ungewöhnlich schnelle Beschleunigung. Das verstärkte Chassis verbürgt längste Lebensdauer und höchste Fahrsicherheit. Die berühmten Lovejoy Stoßdämpfer und verstellbarer Führersitz gewähren auf schlechtesten Straßen äußerste Fahrbequemlichkeit.

Fragen Sie Ihren nächsten autorisierten Chevrolethändler. *Erzeugnis der General Motors.*

Autorisierte Händler in ganz Polen und der Freien Stadt Danzig.

Preise:

Modell	Preis
Phaeton	Zł. 10.650
Phaeton, mit Lederbezug	Zł. 10.950
Roadster	Zł. 11.950
Sedan	Zł. 13.650
Coupé	Zł. 14.500
Sport Cabriolet	Zł. 15.450
Landau-Sedan	Zł. 16.500

ab Warschau

CHEVROLET 6

GENERAL MOTORS w POLSCE, WARSZAWA

Suche ein kleines

Grundstück

in der Provinz sof. od. spät zu kaufen oder pachten im Preise bis zu 7000 zł.

A. Nitsche, Poznań,
ul. Półwiejska 29, p. rechts.

Lauchstädter Mineralbrunnen

bei Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, stets frische Füllungen am Lager!

DROGERJA WARSZAWSKA, POZNAŃ

ul. 27 Grudnia 11 Telefon 2074.